



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

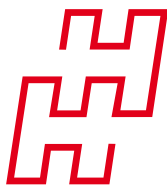


68. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2017

Botenlohn 10 Cent



– Winter am Groten Diek –



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater im Ort für **alle** Steuerfragen*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | |

HARRING Immobilien

30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere Erfahrung
für Ihren Erfolg

- Umfangreiche Markt- und Verkehrswertanalyse Ihres Objektes
- Entwicklung eines auf Ihre Wünsche individuell abgestimmtes Vermarktungskonzept
- Fachgerechte, qualifizierte Beratung und Betreuung Ihrer Immobilie
- Klärung der Bebaubarkeit der Immobilie
- Kompetentes Führen von Verhandlungen sowie Korrespondenz
- Vorbereitung des notariellen Kaufvertrages in enger Abstimmung mit allen Vertragspartnern
- Keine Maklerkosten für den Verkäufer



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring



Harring Immobilien GmbH
Tel.: 04102 / 50600

Manhagener Allee 85
22926 Ahrensburg

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de

Tageswanderung

Am **Sonntag, 25. Februar**, wollen wir zum **Stintessen** an die Elbe. Wir treffen uns um 9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut und fahren mit unseren Pkw nach Sandkrug zur ehemaligen Arteneburg. Von dort wandern wir an der Elbe bis Lauenburg, essen dort Stint oder anderes, besichtigen Lauenburg und wandern auf anderen Wegen zurück. Insgesamt ca. 12 km.



Richard Krumm, Telefon 697336



Geplante Wander-Termine 2017

Halbtagswanderungen, jeweils am Sonntag: 29. April, 20. Mai, 17. Juni, 22. Juli, 19. August, 16. September, 21. Oktober.

Joachim Wergin, Telefon 66140

Tageswanderungen, jeweils Sonntag: 25. Februar, 25. März, 22. April, 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 26. August, 23. September, 28. Oktober, 25. November und 16. Dezember.

Richard Krumm, Telefon 697336

Spaziergänge, jeweils Sonntag oder Donnerstag: 8. April, 20. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 9. September.

Georg Kunkel, Telefon 236231

Radwandergruppe Heiße Reifen, jeweils Sonntag: »Anradeln« am 9. April; am 14. Mai und 21. Mai wieder Richtung Fehmarn, dann 16. Juli, 27. August, 17. September, 15. Oktober, jeweils etwa 55–65 km. Bei besonders schönem Wetter folgen kurzfristig weitere Touren.

Elke Meyer, Tel. 65980 od. 0170-28 644 00

Mittwochs-Radtouren, Treffpunkt 14 Uhr U-Kiekut, 25–30 km, Kaffee nach Absprache: 26. April, 24. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. August, 27. September.

Rudolf Lück, Telefon 63579

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage / neue Mitglieder	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen	S. 3-7
Lions Club Après-Ski-Dance-Party	S. 7
DRK	S. 9
Universitätsgesellschaft	S. 10
Kulturring	S. 11
Senioren-Union	S. 11

■ Berichte:

Die Neujahrsansprache des Bürgermeisters	S. 13
Bl: Grüne Westen in Großhansdorf	S. 19
Begegnung der besonderen Art	S. 20
Leserbrief	S. 22

■ Gedichte:

Doch wo sind; Wat wünsch ik mi	S. 43
--	-------

■ Rätsel:

Bilderrätsel Nr. 140, Sudoku	S. 23
--	-------

■ Artikel:

Das Schmalenbecker Kriegsgrab, Teil 2	S. 24
Der Waldkauz, Vogel des Jahres 2017	S. 28
15 Jahre Halboffene Weide- landschaft: Hölftigbaum	S. 30
Therapie	S. 39
Mutschmann wird es warm	S. 42



Freude am Fahren

DIE EROBERUNG DER DIGITALEN WELT.

DER NEUE BMW 5er. AM 11. FEBRUAR BEI UNS.

Das Ziel dank intelligenter Fahrerassistenzsysteme entspannt erreichen. Bei der Parkplatzsuche durch innovative Technologie unterstützt werden. Mit dem neuen BMW 5er nutzen Sie die Möglichkeiten der digitalen Welt optimal – vor, während und nach der Fahrt. Erleben Sie jetzt die neuen Maßstäbe der Businessklasse bei einer Probefahrt.

Kraftstoffverbrauch BMW 5er Reihe

kombiniert: 9,9-4,1 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 230-109 g/km.

STADAC GmbH & Co. KG

Beimoorkamp 2
22926 Ahrensburg
Tel. 04102 20777-0
Fax 04102 20777-42

www.stadac.de

Altländer Str. 91
21680 Stade
Tel. 04141 9200-0
Fax 04141 9200-42
Firmensitz

Abbildung Sonderausstattungen.

Treffen Wanderwochen-Freunde

Teilnehmer und Interessierte der Wanderwochen treffen sich am **Montag, 20. Februar**, um 19:00 Uhr im **Gemeindesaal** der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Alte Landstraße 20, zu einem gemeinsamen Bilderabend. Es gibt belegte Brote, Getränke und Bilder vom ersten Teil des Weserberglandweges – bei Interesse und Zeit auch von früheren Wanderwochen. Jeder ist herzlich willkommen! ■



Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite www.heimatverein-grosshansdorf.de finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im Archiv können Sie die Waldreiter-Ausgaben ab 2004 herunterladen. Schauen Sie mal hinein! ■

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 18. Februar, 18 Uhr:

289. Schmalenbecker Abendmusik

J. S. Bach:
Orgelmesse

(III. Theil der Clavierübung)

Großhansdorfer Kammerchor; an der Grenzing-Orgel: Clemens Rasch

Eintritt: 10,- € ■



Plattdüütsch Runn

Mit **Beleewnisse bi Unweer** wüllt wi us dat nächste Mol befooten. Wannehr? An'n **22.02.2017** üm halbig Acht. Wo? In't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. Weest du no wat to dit Thema, hest sülwens wat beleewt un Lust an een komo-dige Runn? Denn kum man eenfach vörbi, büsst von Harten willkommen. Ook wenn du blots tolustern wullt! ■

Schullt sonst no Frogen geewen, Utkunft giff't Peter Berndt unner 04532-2803917

**ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN
BEGRÜSSEN WIR SEHR HERZLICH:**

JESSICA LIEPELT · BEN LIEPELT

*Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:
zum 90. Geburtstag am 10. Februar: Frau Ingeborg Stanik*

Warum sollten Sie über uns verkaufen?

- jahrelange Erfahrung
- genaue Marktkennntnis
- Bewertung Ihrer Immobilie
- Beschaffung und Aufbereitung der Unterlagen
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposés
- Umfangreiche Interessentendatei
- Organisation und Durchführung von Besichtigungsterminen
- Verkaufsverhandlungen mit Interessenten
- Begleitung bis zum Kaufvertragsabschluss



Christine Bischoff-Magos

– Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 –

Eilbergweg 6 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-80000-75755 · mobil 0171-3350629

bischoff-magos@sig-holstein.de · www.sig-holstein.de

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Après-Ski-Dance-Party bei den Lions in Großhansdorf

Es ist wieder soweit: Am **Samstag, 11. Februar**, ab 19:00 Uhr verwandelt sich der **Waldreitersaal** wieder in eine rustikale Apres-Ski-Location. Ein guter Grund zum Feiern, zumal es sich um das zehnjährige Jubiläum dieser Veranstaltung handelt.

Unser DJ-Party-Team zelebriert einen Musik-Mix, wie man ihn aus den angesagten Skiorten in Sölden, Ischgl, Mayrhofen oder St. Anton kennt. Ob Party-Schlager, Apres-Ski-Hits, bekannte Charts oder beliebte Klassiker, das Motto heißt an diesem Abend: Nonstop-Dance-Party beim Lions Hüttenzauber.

Auch für Ihr leibliches Wohl haben wir uns wieder etwas einfallen lassen: Am Start ist die Hüttenzauber-Rund-Bar, an der unter anderem kühles Bier vom Fass und Obstler ausgedient werden. In der Hüttenzauber-Ski-Bar gibt es Weine aus Österreich, Prosecco, Long- und Hütten-Drinks, und in unserem Kamin-Zelt servieren wir Frisches vom Grill und leckeren Kaiserschmarrn. Alles unter dem Motto *we serve*, denn an allen Stationen werden Sie

von den Mitgliedern des Lions Club Großhansdorf auf das Angenehmste verwöhnt.

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Apres-Ski-Pass zum Preis von 25,- €, exklusiv der Speisen und Getränke, bei den Vorverkaufsstellen MARKT Theaterkasse in Ahrensburg, Raiffeisenbank Filiale Schmalenbeck, Wagner Elektrotechnik im Eilbergweg in Großhansdorf und unter clubmaster@lc-grosshansdorf.de. Der gesamte Überschuss vom Lions Hüttenzauber wird sozialen Projekten in der Region zur Verfügung gestellt. ■



Radwanderwochen 2017

Die Radwanderwoche vom 5. bis 12. Juni 2017 *Bahnradweg Hessen – Aufstillgelegten Bahntrassen durch Vogelsberg und Rhön* ist nach 14 Anmeldungen ausgebucht.

Für die Radwanderwoche vom **28. September bis 3. Oktober 2017** *Bohmer Berge und Randow-Tal in »Fernost« (Vorpommern, Stettiner Haff)* sind noch Plätze frei. ■

Anmeldung bis Ende Februar 2017 bei Peter Tischer, Telefon 62005 oder per E-Mail pertertischer@t-online.de



Flohmarkt der Grundschule

Auch in diesem Frühjahr lädt der Schulverein Schmalenbeck wieder zu einem Flohmarkt in den beiden Sporthallen der **Grundschule Schmalenbeck**, Sieker Landstraße 203, ein. Am **Sonntag, 19. Februar**, von 10 bis 13 Uhr bieten die Eltern und Kinder an ihren Ständen wieder alles »rund ums Kind« an – von Kleidung über Bücher und Spielzeug bis hin zu Trödel. Für das leibliche Wohl sorgt der Schulverein durch den Verkauf von Würstchen, Brezeln, Waffeln und Getränken. Der Reinerlös aus diesem Verkauf kommt dem Schulverein Schmalenbeck und somit den Kindern der Grundschule zugute.

■ Anke Ruben

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- + Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- + alle Leistungen der Pflegeversicherung
- + Häusliche Krankenpflege
- + Haus- und Familienpflege
- + Urlaubspflege
- + Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- + Beratungsgespräche
- + Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- + Haushaltshilfen
- + Essen auf Rädern
- + Hausnotruf
- + umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Steffen Leist

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Tel. 0 40.5 47 39 30
Fax 0 40.54 73 93 33



Besuchen Sie
meine Homepage!

Allianz

Second-Hand-Basar für Kleidung

Am **Sonnabend, 18. Februar**, veranstaltet der DRK-Ortsverein Großhansdorf von 11 bis 14 Uhr einen Second-Hand-Basar für die ganze Familie. Um 11 Uhr öffnen sich die Türen des Hauses Papenwisch für Schnäppchenjäger. Hier kann jeder etwas finden. Von der Bluse für die Dame über die Hose für das Kind bis hin zum Sakko für den Herrn werden die Damen der Kleiderkammer ein buntes Angebot bereithalten. Viele schöne Kleidungsstücke füllen unsere Tische und Kleiderstangen.

Alle Einnahmen der Veranstaltung kommen der Sozialarbeit des DRK-Ortsvereins zugute und helfen uns, unser vielfältiges Angebot auch weiterhin zu ermöglichen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und damit auf Ihre Unterstützung bei der Erfüllung unserer sozialen Aufgaben. ■

Ihr Team vom DRK Großhansdorf

FBS Kursprogramm für Januar bis Juni liegt aus

Die **Familienbildungsstätte** des DRK (FBS) hat auch für das Jahr 2017 das Kursprogramm erweitert. Neben den Kinderkursen Minitreff und Tanzen sind insbesondere Themen für Erwachsene erweitert worden. Basis-Computerkurse, PC-Sicherheit, Sicherheit für Verbraucher und im Netz, Digitale Fotografie, Fotobücher erstellen, Nähkurse vom Anfänger bis zum speziellen Workshop sind sehr gefragte Themen. Fitness und Entspannung waren auch schon im vergangenen Jahr die gut besuchten Kurse. Yoga, Zenbo, Qigong, Klangschalenmeditation, Basenernährung und vieles mehr finden Sie im Programmheft und auf der FBS-Homepage. ■

Fragen und Anmeldungen: FBS Großhansdorf, Papenwisch 30, 22927 Großhansdorf, Telefon 04102-604799, FBS@drk-grosshansdorf.de, www.fbs-grosshansdorf.de

Kitsch und Kram für den DRK-Basar gesucht

Sie räumen gerade auf und wissen nicht wohin mit den noch guten Sachen? Für unseren diesjährigen Herbst-Basar im »Haus Papenwisch« suchen wir gut erhaltene Flohmarktartikel. Vielleicht haben Sie noch Nippes, Geschirr, Vasen, Gläser, Dekoartikel, Kuchenplatten, Weihnachtsschmuck, Spielzeug etc. übrig? Gern nehmen wir auch Geschenkpapier und Schleifenbänder. Bringen Sie die Sachen gern zu uns zum DRK Ortsverein Großhansdorf, Papenwisch 30. Das Büro ist jeweils montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr besetzt. Für Fragen stehen wir Ihnen zu den genannten Bürozeiten unter Telefon 66 237 gern zur Verfügung. Mit dem gesamten Erlös des Basars wird unsere Sozialarbeit unterstützt. ■



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Do. 23. Februar, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

*Prof. Dr. Michael Bonitz, Institut für
Theoretische Physik und Astrophysik
Christian-Albrechts-Universität Kiel:*

»Max Planck und die Welt der Quanten«

Ende des 19. Jahrhunderts erschien die Physik weitgehend abgeschlossen und endgültig. Es gab nur einige winzige ›Schönheitsfehler‹. Dazu zählte das schwer verständlich Problem der Hohlraumstrahlung, dessen Lösung lange offen war und letztlich durch Max Planck gegeben wurde. Dafür musste er im Jahr 1900 eine Hypothese wagen – die der Quantisierung der Energie des Lichts – die damals niemand ernst genommen hat, die aber die ganze Physik und die Naturwissenschaften revolutioniert hat. Plancks Quantenhypothese

wurde der Auslöser der Quantenmechanik, der Quantenchemie, der Quantenoptik, des Quantentransports. Letzterer hat die ganze Elektronik umgekrempelt und zur Mikroelektronik und Nanotechnologie geführt, die heute – über Computer, Handy etc. – auch unseren Alltag völlig verändert hat. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Grundideen der Quantentheorie und ein faszinierendes Kapitel der Wissenschaftsgeschichte. Er kommt (fast) ohne Mathematik aus und wendet sich an alle naturwissenschaftlich Interessierten.

Eintritt für alle Vorträge 5,- €, ermäßigt 4,- €, Studenten u. Schüler 1,- €, Mitglieder kostenfrei

■ *Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder*

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks

VORWERK



Am **Donnerstag, 23. Februar**, um 20 Uhr bietet Ihnen der Kulturring ›Die **Wunderübung**‹, eine Komödie von Daniel Glattauer und dargeboten vom Münchner Tournee Theater mit Michaela May, Michael Roll und Ingo Naujoks – wie immer im Waldreitersaal.

Die Zuschauer erwartet eine turbulente Therapiestunde bei einem Paartherapeuten. Dabei wird mit den bekannten Rollenklischees von Frauen, die ständig reden, von Männern, die nie zu Wort kommen, und von Therapeuten, die sich eigentlich selbst therapieren müssten, voller Witz

und feiner Ironie gespielt, wobei sich der Autor Glattauer im Chaos der dargestellten zwischenmenschlichen Beziehungen als Meister der Differenzierung erweist.

Karten zum Preis von 16/19/23 € gibt es bei Wilbert (ehemals Rieper) im Eilbergweg, Telefon 63335.

■ Ingrid Wergin



© Janine Guldener

Veranstaltungen der Senioren-Union Großhansdorf

Unser für 14. Februar 2017 vorgesehene **Mitgliederversammlung** muss wegen der Erkrankung unserer Vorsitzenden Waltraud Borgstedt leider **verschoben** werden. Den neuen Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

Wir laden stattdessen unsere Mitglieder und interessierte Gäste ein, am **Diens- tag, 14. Februar**, um 15 Uhr im **Rosenhof 2** an einem **politischen Nachmittag** im Vorfeld der im Mai bevorstehenden Landtagswahl teilzunehmen. Bei Kaffee und Kuchen wird uns Tobias Koch, Landtags- abgeordneter und stellvertretender Land- desvorsitzender seine Sicht der Politik in und für Schleswig-Holstein darstellen.

Anschließend steht uns Herr Koch für unsere Fragen zur Verfügung. Mit unserem Kreisvorsitzenden Hubert Priemel als Moderator erwartet uns eine anregende, poli- tisch hochinteressante Veranstaltung. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung bis 07.02.2017 unter der Telefonnummer 04534-291084 (Peters).

Vorschau: 21. März 2017 Lichtbildervor- trag des Naturfotografen Günther Spillner ›Land zwischen den Meeren‹ im Rosen- hof 2; 26. März 2017 Operettengala in der Laeiszhalle in Hamburg.

■ Waltraud Borgstedt



Unser Spezialist Karsten Bradtke berät Sie gerne kostenlos und unverbindlich!

Neue Straße 29 d | 22962 Siek
Tel. 04107-907957
Fax 04107-907958
info@ihrebetreuungsagentur24.de
www.ihrebetreuungsagentur24.de



♥ IHRE **Betreuungsagentur24**

Viel mehr als Dienstleistungen für Senioren und Menschen mit Handicap

PFLEGE DAHEIM STATT PFLEGEHEIM?

- ♥ 24 Stunden und stundenweise Pflege und Betreuung
- ♥ Deutsche und internationale Kräfte
- ♥ Ausgebildete medizinische Fachkräfte
- ♥ Neutrale Pflegeberatung im eigenen Zuhause

Veranstaltungen im Februar & März

Rosenhof Großhansdorf 2:
 15. Februar 2017, 16.00 Uhr

Medizin-Forum: Fit im Kopf – ein Leben lang

Um auch im hohen Alter geistig fit zu bleiben, ist es wichtig, sein Gehirn regelmäßig zu beanspruchen. Mediziner versorgen Sie mit Tipps sowie Übungen, mit denen Sie die grauen Zellen leicht in Schwung halten

Rosenhof Großhansdorf 1:
 6. März 2017, 17.00 Uhr

Herma Koehn: „Oh, Hamburger Deern“

Die Ohnsorg-Theater-Darstellerin präsentiert Ihnen eine heitere Hommage an Hamburg und die Hamburger Deerns (Preis: € 16,00 inkl. 1 Alsterwasser)

Ihre Anmeldung nehmen wir sehr gern telefonisch entgegen:
 Großhansdorf 1: **04102/69 86 69**
 Großhansdorf 2: **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

Betriebsgesellschaft Rosenhof Seniorenwohnanlage GmbH

Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen

**Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause**



Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 420 27 12

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugsservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wer am Sonntag, 8. Januar 2017, in den Waldreitersaal ging, hatte schon bestimmte Erwartungen. Immerhin kamen über 200 Großhansdorfer Bürgerinnen und Bürger, unter ihnen auch junge Familien mit Kindern. Was erwarten die Großhansdorfer von einer Rede ihres Bürgermeisters? Janhinnerk Voß ist nicht nur ein anerkannter Verwaltungsfachmann, er ist auch ein politischer Mensch, der in seiner Sprache klare Akzente setzen kann und will. Das gefällt nicht allen, aber vielen. Immerhin war das seine 12. Neujahrsansprache, und jedes Jahr kamen mehr Zuhörer, die es für wert hielten, sich dafür anderthalb Stunden lang die Beine in den Bauch zu stehen.

Die Redaktion des Waldreiters gibt hier die Ansprache des Bürgermeisters gekürzt wieder.

In seiner Einleitung ging Janhinnerk Voß auf das ein, was ihn als Ansprechpartner für mannigfaltige **Anliegen der Bürgerinnen und Bürger** im letzten Jahr beschäftigte. Es ist offenbar nicht immer leicht, für alles ein offenes Ohr zu haben. Ein Bürgermeister als ›Klagemauer‹?

»(...) Ich bin immer wieder überrascht, wie sich manche Menschen über ihr an und für sich schönes Dasein beschweren, wie Kleinigkeiten wohl den Alltag belasten, Problemchen zelebriert werden. Ich finde es meistens gut, wenn mir die Bürgerinnen und Bürger ihre Sorgen mitteilen, aber oft genug denke ich – und das zu sagen, sei einmal an dieser Stelle gestattet: Ist das nun wirklich so schlimm? Ist die Pflütze auf dem Gehweg, die jetzt schon eine Nacht nicht leuchtende Straßenlaterne, das parkende Auto vor meiner Haustür,

welches da nicht hingehört, das berechnete Park-Ticket, die nicht grüßende Nachbarin, die vielleicht einfach in Gedanken war oder die verspätete U-Bahn nun wirklich

zwingend mit großen Worten erwähnenswert und in der allgemeinen augenblicklichen Lebensbewertung unzumutbar? (...)

(...) Und mein Eindruck ist, dass es mehr Kleinigkeiten bei mehr Personen gibt, die zu mehr Missmut führen. Jammern scheint ›in‹ zu sein, über die ›doofe‹ Politik sowieso, die Wirtschaft, die Gesellschaft, im Beruf, über das Wetter und, ach, überhaupt. Vereinzelt

wird mir erzählt, dass die Ausländerflut in Großhansdorf Ängste schürt und große Bedenken gegen eine Ausweitung des Islams bestehen. Wir reden in Großhansdorf von einem Ausländeranteil von 6–7 % einschließlich aller Flüchtlinge, davon geschätzt die Hälfte, also 3 %, mit einem anderen Glauben als dem bei uns Üblichen. Überfremdung? Verlust von Identität? Muss man dies wirklich dramatisch darstellen? (...)

(..) Wir leben in Deutschland, eines der in vielen Bereichen sichersten Länder auf der Welt. Wir leben in Schleswig-Holstein, dem Bundesland mit den – nach einer Umfrage – glücklichsten Menschen, am Rand von Hamburg, eine der bevorzugten Metropolen. Im Kreis Stormarn, der in vielen positiven Listen ganz oben steht. Und in Großhansdorf, einer Gemeinde, die ihre Probleme hat, die aber zu den schönsten, lebenswertesten Orten gehört, die ich kenne. Mit Menschen, die aufeinander achten und füreinander da sind, mit einer Infrastruktur, um die uns zig andere Kommunen gleicher Größe beneiden, die Zu-



flucht bietet, Heimat ist und uns wohl fühlen lässt. Lassen Sie uns das wertschätzen ... und nicht zerreden. (...)«

Im Folgenden ging der Bürgermeister auf einige Ereignisse von lokaler Bedeutung ein. Das **Schleswig-Holstein-Musikfestival** fand auch in Großhansdorf statt und rückte den Ort ins Scheinwerferlicht großer musikalischer Kunst. Dafür sorgte zweifellos die neue Grenzling-Orgel. Die Veranstaltung verdankte ihr Gelingen dem hohen ehrenamtlichen Engagement der Beteiligten. Ob der Veranstaltung in diesem Jahr eine weitere folgen kann, scheint vor allem eine Geldfrage zu sein.

Die seit einigen Jahren häufiger auftretenden **Starkregen** sorgten im Sommer mancherorts für überflutete Straßen und vollgelaufene Keller und beschäftigten Hausbesitzer und die Feuerwehr mit Lenzeinsätzen.



Die Festnahme eines **Terrorverdächtigen** im Kortenkamp sorgte im Ort für Aufsehen und Unruhe. Die Großhansdorfer ließen aber nach dem Eindruck des Bürgermeisters relativ schnell »die Kirche

im Dorfe«. »(...) In einer einen Tag später stattfindenden Versammlung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie von Mitgliedern des Flüchtlingskreises wurde schnell deutlich, dass es keine Verallgemeinerung geben darf und die Flüchtlingsintegration weiter uneingeschränkt mit viel Vertrauen erfolgt. Nach drei Tagen intensiver und auch überregionaler Präsenz in den Medien, kehrte schnell der Alltag zurück. (...)«

Im Weiteren ging Voß auf die **Haushaltslage** der Gemeinde ein sowie auf die verschiedenen angeschobenen Projekte im Ort.

»(...) Ich möchte Sie nicht mit vielen Zahlen nerven und ich weiß auch, dass es schwierig ist, vielen Summen aufmerksam zu folgen, aber gestatten Sie mir dennoch eine kurze Erklärung, warum es der ehemals so reichen Gemeinde im Moment finanziell nicht so gut geht. Übrigens kein Einzelfall in diesem Land.

Beginnen möchte ich mit einer kleinen Überraschung, angesichts der eben erwähnten Worte. Noch nie waren die Steuer- und sonstigen Einnahmen so hoch wie in diesem Jahr. Sie hören es möglicherweise immer wieder in den Nachrichten, dass die »Kommunen Rekordeinnahmen erwarten«. Das stimmt tatsächlich, die sieben Haupteinnahmequellen, z.B. Grundsteuern, die Gewbesteuer, der Anteil an der Einkommensteuer oder sonstige Zuweisungen des Landes, sind in Großhansdorf im Vergleich zu 2007, also vor zehn Jahren, um 55 % gestiegen. 55 %, eine gewaltige Steigerung, die uns doch eigentlich sorglos in die Zukunft blicken lassen sollte. Relativiert wird dies aber durch folgende Zahlen, die ich neutral und ohne Wertung vortragen möchte:

Die Nettokosten für die Kinderbetreuung in den Kitas im Ort sind von 2007 bis 2017 um 110 % gestiegen, von 850.000 € auf 1,8 Mio. €, für zwei zusätzliche Kitas, Personal, Bau und Betrieb.

Die **Schulen** werden nicht von der Gemeinde betrieben, sondern vom Schulverband Großhansdorf, einem Zusammenschluss der Gemeinden Großhansdorf, Hoisdorf und Siek, die gemeinsam die vier Schulen im Ort unterhalten und bewirtschaften. Dazu zahlt die Gemeinde an den Verband eine sogenannte Umlage. Diese hat sich von 2007 bis 2017 um 81 % erhöht.

Das liegt nicht daran, dass die Entscheidungsträger unverantwortlich mit Geld umgehen, sondern daran, dass wir die Trägerschaft für das Gymnasium übernehmen mussten, dass die Bauwerke aus den 70er-Jahren erheblichen Sanierungsbedarf aufweisen und dass sich Unterrichtsstrukturen und -anforderungen ändern. So erinnern Sie sich beispielsweise an grüne Wandtafeln. Diese hielten jahrzehntelang, wurde ab und zu mal aufgeraut, aber das war es. Heute im Zeitalter der Computer, Laptops, interaktiven Whiteboards, erfolgt jedes Jahr eine Ausweitung notwendigen Materials.

Auch die Flüchtlingsunterbringung und -betreuung verursacht natürlich Kosten, die es vor zwei Jahren kaum gab. Abzüglich der Einnahmen von Bund und Land, die nach wie vor viel zu niedrig sind, stehen im Haushalt für 2017 360.000 € zur Verfügung.

All dies zusammengefasst führt trotz hoher Steuereinnahmen dazu, dass nichts übrig bleibt, im Gegenteil, unterm Strich eher noch etwas fehlt, da natürlich auch in anderen Bereichen Kostensteigerungen

zu verzeichnen sind. Wie es weitergeht, wenn die Steuern nicht mehr so sprudeln, macht der Politik im Ort, der Verwaltung und mir, große Sorgen. Sie können aber sicher sein, dass sich die Verantwortlichen dieser Aufgabe stellen und Lösungen finden werden. Trotz dieser Zahlen ist aber in der Gemeindevertretung mehrheitlich, nach langen und intensiven Diskussionen auf eine Erhöhung der Steuern verzichtet worden und auch die Zuschüsse an Vereine und Verbände blieben unverändert.

Apropos **Gemeindevertretung**: Dieses Gremium ist ja quasi mein Chef, und es ist nie verkehrt, den Chef zu loben. Mein Dank gilt also Ihnen, den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern. Mit vollen Kassen eine Gemeinde zu gestalten, ist kein Problem, mit knappen Mitteln den laufenden Betrieb zu sichern und noch Investitionen zu meistern, ist da schon schwieriger. Es wurde vereinzelt laut am Tisch, oft war ein entnervtes Kopfschütteln über die nun völlig falsche Ansicht des politischen Gegenübers zu beobachten. Auch innerhalb der Fraktionen gab es wohl, vorsichtig formuliert, durchaus unterschiedliche Ansätze. Aber im Gegensatz zu anderen politischen Gremien in anderen Orten stimmt der Ton untereinander, es wurde nicht persönlich oder aus Eitelkeit verbal unsachlich, sondern jeder hat versucht, der Gemeinde zu helfen. Für dieses Engagement meinen aufrichtigen Dank und ein fachliches Lob.

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Was passiert nun voraussichtlich 2017 in Großhansdorf? Auch in dieser Auflistung geht es nicht um Wertig- oder Wichtigkeit:

Im Kortenkamp wird eine **weitere Kita** für zwei Elementar- und drei Krippengruppen gebaut, die Kosten betragen maximal 2,8 Mio. €, wobei alle Beteiligten versuchen, diesen Betrag durch konsequente Einsparungen zu reduzieren. Träger soll nicht die Gemeinde, sondern ein sog. Freier Träger werden. Die Ausschreibung dafür startet im Frühjahr, Baubeginn hoffentlich im Spätsommer, Fertigstellung, wenn möglich, im Sommer 2018.

Ein **Waldkindergarten** mit 15 Plätzen wird voraussichtlich am Waldreiterweg entstehen. Die Lütten halten sich während der Betreuungszeit überwiegend draußen auf, nur bei extremer Kälte, Sturm oder hohen Ozonwerten spielen die 3-6-Jährigen in einem Bauwagen. Start soll im Sommer dieses Jahres sein.

Die Laufbahnen des **Sportplatzes** müssen im Sommer saniert werden, klingt unspektakulär, kostet aber rd. 580.000 € und lässt sich nicht weiter schieben.

Die **Flüchtlinge**, wenngleich auch nicht mehr die großen Zuwanderungszahlen des letzten Jahres erfolgen, beschäftigen uns weiterhin. Die Integration der 140 Flüchtlinge mit großer Hilfe des ›Freundeskreises Flüchtlinge‹ geht voran, einige sind sehr motiviert, andere bedürfen etwas mehr Ansprache. Viele Betten in Flüchtlingsunterkünften stehen leer und verursachen Kosten, die die Gemeinde überwiegend zu tragen hat, weil wir vom Land nur Geld für belegte Betten bekommen. Dennoch wird zunächst kein Rückbau oder eine Umnutzung stattfinden, weil dafür die weltpolitische Lage einfach zu unsicher ist. In Kürze starten die ersten – früher 1-Euro-Jobs genannten – Programme. Ziel soll sein, dass die Flüchtlinge selbst ihre Unterkünfte unterhalten und pflegen.

Der Schulverband wird für 440.000 € die **Grundschule Wöhrendamm**, für

900.000 € das **EvB** und für 400.000 € die **Friedrich-Junge-Schule** baulich und energetisch sanieren. Zusätzlich soll im Schulzentrum ein neuer sog. **Fachklassentrakt** für 1,2 Mio. € entstehen, der die Lehrküche und den Musikraum für die Friderich-Junge-Schule aufnehmen soll, danach erfolgt ein **Umbau des Verwaltungsbereiches** in der **FJS**, und bisher in der Grundschule Schmalenbeck genutzte Räume können wieder für dortige Zwecke genutzt werden.

Ein Thema für die Gemeinde wie auch den Schulverband wird die Kinderbetreuung in den Grundschulen sein. In beiden Grundschulen erfolgt durch Elternvereine eine hervorragende Nachmittagsbetreuung bis teilweise 17:00 Uhr. Hier gilt es, für die Zukunft bezahlbare und bedarfsgerechte Strukturen zu schaffen. Über 300 Kinder werden an beiden Grundschulen mittlerweile betreut.

Immer wieder nachgefragt und bereits auch Ursache umfangreicher Gerüchte ist die Entwicklung auf dem ehemaligen **Reha-Stätten-Gelände am Eilbergweg**. Nein, nicht der gesamte Wald zwischen U-Bahn und Autobahn wird abgeholzt, und nein, es entsteht kein Großparkplatz und nein, kein weiterer Supermarkt und erst recht keine große Asylbewerberunterkunft. Geplant sind dort Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, überwiegend auf den Flächen, auf denen keine Bäume stehen, nur ein Teilbereich der Fläche soll bebaut werden. Im Moment laufen Verhandlungen zwischen der Grundstückseigentümerin, der Gemeinde und dem Architektenbüro über die mögliche Umsetzung des Gedachten. Vorm Sommer soll es dazu eine Einwohnerversammlung geben.

Der soziale Wohnungsbau oder die Schaffung von sogenanntem bezahlbarem Wohnraum wird Gegenstand politischer Beratungen in diesem Jahr sein. Ob, wo und wie viele Wohnungen entstehen sollen, ist noch völlig offen.

Trotz dieser angedachten Maßnahmen ist die vehemente Steigerung der **Einwohnerzahl** kein gemeindliches Ziel. Per 31.12.2015, der letzten Zahl des Statistikamtes Nord, leben 9.319 Einwohnerinnen und Einwohner in Großhansdorf. Dies ist die offizielle Einwohnerzahl, mittlerweile werden es ein paar mehr sein. Unsere eigene Fortschreibung im Einwohnermeldeamt weist zum 31.12.2016 rd. 9.600 Personen aus.

Die Verhandlungen über ein verbessertes **Supermarktangebot** im Ortsteil **Schmalenbeck** kamen bisher nicht zum Abschluss. Die unterschiedlichen Interessen der dortigen Grundstückseigentümer sowie des Investors lassen keine verlässliche Planung zu. Sollte hier eine Änderung eintreten, ist die Gemeinde grundsätzlich bereit, den dortigen Bebauungsplan zu ändern.

Bleiben wir in Schmalenbeck: Der **Fahrradstuhl** im U-Bahnhof **Schmalenbeck** soll im März, spätestens im April fertig sein. Die Arbeiten liegen damit im Zeitplan, wie auch schon die Brücken- und Gleisarbeiten im vergangenen Sommer.

Im Bereich **Dörpstede/Ihlendieksweg** erfolgt demnächst die Erschließung einer Baufläche für großzügige **Einfamilienhäuser**. Bis zu 14 Häuser auf mindestens 1.500

m² großen Grundstücken können dort entstehen. Damit erfolgt die Umsetzung eines alten Bebauungsplanes aus den 80er-Jahren.

Das **Rathaus** soll saniert werden und einen Anbau erhalten. Dies stand zwar auch schon in der Liste im Zuge meiner letztjährigen Neujahrsansprache, aber Kostenabweichungen und neue Planideen sorgten für kleine Verzögerungen. Es ist aber wichtig, bei einem solch umfangreichen und wichtigen Projekt – die Planer gehen von 2,35 Mio. € aus – genau und verantwortungsbewusst zu planen. Es erfolgt zurzeit die genaue Kostenberechnung. Bleibt diese im Rahmen, könnte im Sommer die Ausschreibung erfolgen und danach der Baubeginn. Wird es teurer, geht die Planung zurück in die gemeindlichen Gremien. Geplant sind die Erneuerung der IT- und Stromleitungen, die energetische Sanierung des Altgebäudes, Brandschutzmaßnahmen und ein Neubau im Bereich des jetzigen Flachdachanbaus zwischen Rathauhauptgebäude und Waldreiter-saal.

Der **Glasfaserausbau** geht im April im Ortsteil Großhansdorf los. In fast allen Straßen werden Glasfaserkabel verlegt und 98% der Großhansdorfer Haushalte können einen Anschluss erhalten. Der





Weg führt dann weiter von Großhansdorf aus zum Rathaus, ob, wann und wie es die Baufirma dann in den Ortsteil Schmalenbeck zieht, hängt vom dortigen Interesse ab. Die Gemeinde unterstützt den Ausbau im Rahmen einer zulässigen Beihilfe mit 135.000 €. Ich bin sehr froh, dass trotz niedriger Vertragsquoten der Ausbau nun losgeht.«

Im Anschluss an diesen Lagebericht dankte der Bürgermeister allen Menschen, die sich im Ort ehrenamtlich betätigen. Ebenso seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich ständig wachsenden Anforderungen gegenüber sehen. Besonders hob er die Arbeit der Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr hervor. Die Feuerwehr der Gemeinde fuhr im vergangenen Jahr fast jeden zweiten Tag einen Einsatz. Der Bürgermeister dankte den ansässigen Unternehmen für ihr Engagement und ihre Identifikation mit dem Ort, in dem sie Arbeitsplätze schaffen, die Bevölkerung versorgen »oder innovativ den Namen Großhansdorf in die Welt hinaustragen. (...)«

Der Bürgermeister wies seine Zuhörer eindringlich darauf hin, dass 2017 ein Wahljahr ist. Für die Großhansdorfer gehe es um die **Landtagswahl** am 7. Mai und um die Bundestagswahl.

»(...) Bitte gehen Sie wählen! Menschen sterben weltweit für das Recht auf freie Wahlen, und in Deutschland reicht schönes Wetter, um nicht zu wählen, das kann nicht angehen! An diejenigen, die überlegen, als Zeichen des Protestes nicht zu wählen, sei die Bitte geäußert, dies nochmal zu überlegen und sich mit den Programmen der Parteien auseinanderzusetzen, ob nicht doch vielleicht eine Partei oder Person eine Stimme verdient. Und wer die Gelegenheit nutzen will, nette Menschen kennenzulernen und hinter die Kulissen einer Wahl zu schauen, dem sei der Wahldienst an einem der beiden Sonntage ans Herz gelegt, eine Aufwandsentschädigung gibt es noch obendrein. (...)«

Hierfür erhielt der Bürgermeister besonders starken, anhaltenden Beifall.

■ *Peter Tischer*

Seit weit über 20 Jahren arbeitet die Bürgerinitiative ›Mehr Sicherheit in Großhansdorf‹ (BI) daran, die Sicherheit in Großhansdorf zu erhöhen. Zwar stehen dabei Einbruchsdelikte im Vordergrund, aber die Mitglieder der Initiative achten auch auf offenstehende Autos, Garagentore und vieles andere, was die falschen Leute als Einladung verstehen könnten. Ihre Mitglieder geben gern Auskunft über Vorsorgemaßnahmen, wie zum Beispiel das Wegschließen von Leitern oder anderen Aufstiegshilfen, zu denen auch Mülltonnen gehören können.

Damit sie besser angesprochen werden können, tragen viele Mitglieder der Bürgerinitiative seit diesem Sommer deutlich sichtbare grüne Sicherheitswesten. Während ihrer Beobachtungstouren zu Fuß oder per Fahrrad, sind sie deutlich zu erkennen und können angesprochen werden. Sie sind auch dankbar für Hinweise auf Einbrüche, die stattgefunden haben oder ungewöhnliche Vorkommnisse, die Vorbereitungshandlungen darstellen könnten. Alle derartigen Ereignisse veröffentlicht die BI auf ihrer Internet-Seite,

die leicht unter www.mehrsicherheit.info zu erreichen ist. Auf der dortigen interaktiven Karte kann jeder Großhansdorfer Bürger erkennen, was sich in seiner unmittelbaren Umgebung abgespielt hat. Sie soll Anlass geben, sorgfältig die einfachen Vorsichtsmaßnahmen zu bedenken, die man gegen Einbruch treffen kann.

Eine der besten Maßnahmen ist, ein gutes Verhältnis zu seinen Nachbarn zu pflegen. Denn auch wenn die BI mit ihren rund 100 Aktiven zahlreiche Beobachtungstouren am Tag und in der Nacht durchführt, so kann sie nicht überall sein. Wachsame Nachbarn können dagegen einen fast permanenten Schutz bieten. Weitere gute Tipps finden sich auf der Website der Polizei Schleswig-Holstein unter www.Polizei.Schleswig-Holstein.de.

Auch wenn sich die Tätigkeit der BI räumlich auf Großhansdorf beschränkt, lässt sie es sich nicht nehmen, auch in die landespolitische Diskussion einzugreifen. Vor einiger Zeit gab es Äußerungen aus dem Landtag in Kiel, die allzu pauschal Bürgerinitiativen in die Nähe zu ›schwarzen Sheriffs‹ rückten, die sich beinahe



◀ Polizeibefugnisse anmaßen. Dies hat die Bürgerinitiative in mehreren Schreiben, bis hin zum Innenminister, für sich nachdrücklich abgelehnt. Denn von Anbeginn an stellt die Satzung der BI sicher, dass nur Beobachten und Melden Inhalt der täglichen Touren ist und keinerlei Polizeiarbeit. Alle aktiven Mitglieder werden geschult und unterzeichnen einen entsprechenden Vermerk. Die Polizei weiß und schätzt dies, sodass ein vertrauensvolles Verhält-

nis zwischen BI und der Polizei besteht. Auch der Innenminister hat sich in einem Brief ausdrücklich bei der BI für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bedankt. Wer sich ein persönliches Bild von der Arbeit des gemeinnützigen Vereins machen möchte, ist herzlich eingeladen, am Freitag, 24. März, um 19:00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Großhansdorf an der Jahreshauptversammlung der BI teilzunehmen.

■ *Peter Tischer*

Eine Begegnung der besonderen Art

Sie kamen uns im Groten Diek entgegen. Es sah von weitem so aus, als ob da zwei Leute auf dem blanken Asphalt ein Langlauf-Training absolvierten. In dem typischen Grätsch-Schritt der Skater rollten sie auf uns zu und blieben neben uns stehen.

»Fehlt Ihnen der Schnee?«, wollte ich neugierig wissen. Das freundliche Paar Edeltraud Hennemann und Heiko Meinke gab uns munter Auskunft. Sie hatten

keine langen Trainingsroller für Langlauf an den Füßen. Aber es waren auch keine Roller-Blades (die mit den vier Rollen). »Wir machen Nordic Skating«, erklärten die beiden, »da braucht man keinen Schnee. Toll ist das auf glattem Asphalt, es geht aber auch genauso gut auf Pflaster, Sand oder Schotter.« Ihre Füße steckten in Stiefeln, die an Ski-Stiefel erinnern. Die sind fest an das Fahrwerk von zwei hintereinander laufenden Rollen montiert, die jeweils vor der





Stiefelspitze und hinter der Ferse mit dem Schuh verbunden sind.

Die luftgefüllten kleinen Rollen lassen die beiden »Ski« (Fachbegriff ist Skiking) auf ein hübsches Tempo kommen. »Da kann nicht viel passieren«, meinte Heiko Meinke. »Wer Schlittschuh laufen kann, der kann das hier auch. Man kann im Stand

auch nicht umfallen. Die Roller haben am Fersenteil eine wirksame Bremse – schauen Sie mal.« Er ruckte mit dem rechten Schuh nach hinten und stand bombenfest. Beeindruckendes Gerät. Frau Hennemann ergriff das Wort. »Ich mache das erst seit kurzem. Man lernt das sehr schnell und fühlt sich dabei ganz sicher.« Wie beim Nordic Walking oder Wandern hat man zwei lange Stöcker beim Laufen zur Hand. Offensichtlich sind Arme und Beine dabei in einer schwingenden, harmonischen Bewegung. Das Paar war nicht mit einer beeindruckenden Schutzausrüstung »bewaffnet«. »Aber bei größeren Touren tragen wir Schutzhelm und Knieschoner!«, versicherten sie. Nach unserer Plauderei rollten sie auf ihren luftgepolsterten Rollen schwungvoll davon.

■ Peter Tischer

Sudoku-Lösung vom November:

5	8	4	2	9	6	3	1	7
1	7	2	5	8	3	9	6	4
9	3	6	4	7	1	2	8	5
8	2	1	7	3	9	5	4	6
7	4	3	1	6	5	8	9	2
6	9	5	8	4	2	1	7	3
2	6	9	3	1	4	7	5	8
3	1	8	6	5	7	4	2	9
4	5	7	9	2	8	6	3	1

5	8	4	1	7	3	6	9	2
9	2	1	5	4	6	7	3	8
3	7	6	9	8	2	5	1	4
8	3	9	2	1	7	4	6	5
2	4	5	8	6	9	1	7	3
6	1	7	4	3	5	8	2	9
1	5	3	6	9	8	2	4	7
7	6	2	3	5	4	9	8	1
4	9	8	7	2	1	3	5	6

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · Fax 4 37 49
www.schmidtundjahn.de
Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr · Sa. 10 - 12 Uhr

**SCHMIDT
& JAHN**

**Rollladenbau · Markisen · Vordächer
Terrassenüberdachungen · Plisseé
Insektenschutz · Garagentore**

HILDENBRAND
ROLLLADENTECHNIK

Baumschulenstr. 2a · 22941 Bargteheide
Telefon 04532-34 47 · Fax 34 17
Mo. - Fr. 9 - 12 und 14:30 - 17:30 Uhr

Einen relativen Neubürger in Großhansdorf interessieren vertiefende Informationen des ›heimatkundlichen, kulturellen und kommunalen Lebens in der Gemeinde‹ (für mich zutreffend diese Formulierung der Satzung des Heimatvereins).

In diesem Sinne möchte ich auf den mich sehr beeindruckenden Artikel von Peter Tischer im letzten Dezemberheft hinweisen, der die wechselhafte Geschichte des ›Reha-Geländes‹ beschreibt – auch mit interessanten Bildern, u.a. der ›Kinder­gärten‹ in dem heute bewachsenen Areal. Mein Vorschlag wäre, auch in Zukunft den vielen Neubürgern der letzten Jahrzehnte und auch den jüngeren Mitbürgern, die sich vielleicht früher nicht so sehr für das ortsgeschichtliche Wissen der Großeltern interessierten, weiter gleichartige Informationen zukommen zu lassen.

Interessant zu wissen wäre für mich und vielleicht für manchen anderen auch: Die Gestaltung der hiesigen Knicklandschaft, stimmt es, dass Knickeichen im Umfange des dörflichen Holzbedarfes nur für Heiratsgut und Särge gefällt werden durften – also funktionsbedingt sehr

selten, was steckt hinter verschiedenen (niederdeutschen) Straßennamen in Großhansdorf, also Hinweise zur Herkunft von Flurnamen wie Mielerstede, Beimoor, Rümeland, Radeland, Sieker Lohweg, Barkholt, Papenwisch, die unlogische Straßenführung des Wöhrendamms, (Wegepläne des Ortes z.B. um 1900, 1800, 1700), die alte Kirchspielorganisation, die frühere Postorganisation, das Leben neben dem dänischen, nur durch einen Graben abgetrennten, Umland – vielleicht mit Zoll und Pendlern, die medizinische Versorgung als Hamburger Exklave, wann ließ sich der erste Zahn-/Arzt nieder, wo befanden sich vor 1939 Ausflugslokale und Beherbergungsbetriebe für Hamburger Sommergäste?

Soweit eine kleine Sammlung von zu erweiternden Themen – angeregt von dem auf Seite 21 der Januarausgabe erwähnten Gesprächsangebot, wobei auch die Auswertung der Ergebnisse der vorangegangenen Mitgliederbefragung weitere Informationen beinhalten dürften.

■ Werner Ahrens

Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

5			7	6	2			
3	4		9				2	
7	6		1			8	9	5
9	1	3	4					
6	5	7	3	2	9			
4			6	5	1			
	3	6	8		7	5	4	
1	9		2		6			7
		4	5	9	3		6	1

Schwierigkeit: sehr einfach

		3			1	8		6
			9					
			6	7	5	9		
1			5					
		9		1		7	8	
5			3	8	9	4	6	1
4		2	8	5	3			
7		6		2				
3	8		7	9	6			

Schwierigkeit: mittel Lösung vom Nov.: Seite 21

Bilderrätsel 140: Wie gut kennen Sie Ihr Großhansdorf?



o viel sei verraten: Dies ist nicht das Waldreiter-Emblem und es ist auch nicht das Rathaus. Sicherlich können Sie sich vorstellen, dass

sich diese Tafel auch nicht an einem privaten Einfamilienhaus befindet. Mit der Zeit hat die Natur und das Wetter ein regelrechtes Kunstwerk aus der Tafel gemacht.

Wissen Sie, wo sich dieser ›Vogel‹ befindet? Dann melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Aus den Anrufern mit der richtigen Lösung wird in der Woche nach Erscheinen des Waldreiters vom Schriftleiter und Verlag der/die Gewinner/in ausgelost. Er/sie erhält eine Freikarte zu einer Schma-

lenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel vom November zeigte den stark erhöhten Gullydeckel am Manhagener Teich neben der Hansdorfer Landstraße bei der Parkklinik – rot angemalt, damit kein Jogger dagegenläuft und kein parkendes Auto dagegenfährt. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Brigitta Minners aus dem Groten Diek. Herzlichen Glückwunsch!

Falls auch Sie ein Foto für ein Bilderrätsel haben, schicken Sie es gern per E-Mail an den Verlag (siehe Impressum).

■ Richard Krumm



In den letzte Wochen und Tagen des Krieges fanden in Großhansdorf keine Kämpfe statt. Dennoch gibt es auf dem Schmalenbecker Friedhof ein Kriegsgrab. Der Autor dieses Berichts beschäftigte sich mit der Erforschung des Schicksals des hier begrabenen Zwangsarbeiters, der am 19. April 1945 ›im Walde bei Großhansdorf‹ zu Tode kam. In einem Artikel des Waldreiters im Septemberheft des Jahres 2015 wurde berichtet, wie sich aus Dokumenten, Fotos, Archivmaterial, durch die Hilfe von Einzelpersonen und glücklichen Umständen eine einjährige Forschungsarbeit entwickelte, die das Schicksal des hier Begrabenen (Abb. 1) weitgehend aufklären ließ – nach 72 Jahren.

Abb. 1



Erinnern Sie sich? Das im Septemberheft abgebildete Gruppenfoto (Abb. 2) zeigte zwei Zwangsarbeiter, die in dem Sägewerk der Bargteheider Firma Vagt links und rechts neben dem deutschen Vorarbeiter Paul Bockelmann aus Mönckenbrook stehen. Es war nicht möglich gewesen, den Toten darauf zu identifizieren. Es konnte der linke ebenso gut wie der rechte sein. Weiterhin blieb offen, wann und unter welchen Umständen der Fremdarbeiter mit dem unaussprechlichen Na-

men Hryczary Cityniscy nach Deutschland kam. Nicht zu klären war die Frage, ob Angehörige über einen Suchdienst nach dem Schicksal des jungen Mannes geforscht hatten, ob es überhaupt noch lebende Angehörige von ihm gab. Die Furie des Krieges war immerhin zweimal in schrecklicher Weise über das Gebiet um Lemberg (Galizien) hinweggegangen, aus dem er stammte. Kontakte mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Polnischen Roten Kreuz hatten nur das bestätigen können, was ich letzten Endes mithilfe des Stadtarchivs in Ahrensburg erfahren konnte, nämlich dass der Mann aus einem kleinen Dorf in der Ukraine ›im Walde bei Großhansdorf‹ bei einem Unfall ums Leben kam. Die im Totenschein ausgewiesenen tödlichen Verletzungen lassen auf ein Unglück bei Baumfällarbeiten schließen.

Nach über 70 Jahren schien die Suche nach Angehörigen fast aussichtslos, zumal der Internationale Suchdienst in Bad Arolsen (ITS) zwar für Angehörige tätig wird, aber *nicht* bei der Suche nach Angehörigen von Kriegstoten aus wissenschaftlichem Interesse hilft. Hierbei ist der Schutz von Persönlichkeitsrechten ausschlaggebend. So hielt ich die Arbeit für abgeschlossen und sandte meine Erkenntnisse zur Archivierung nach Bad Arolsen.

Die Sachbearbeiterin beim ITS wusste aus meiner Dokumentation, dass ich mit meinem Latein am Ende war. Immerhin teilte sie mir jetzt mit, dass nach dem Krieg über den Suchdienst niemand nach ›meinem‹ Fremdarbeiter geforscht hatte. Sie machte mir das Angebot, meinen Suchwunsch nach Angehörigen des Zwangsarbeiters an das Ukrainische Rote Kreuz zu übermitteln. Ich konnte dafür einen Fragebogen elektronisch mit den notwendigen persönlichen Auskünften und dem Ersuchen ausfüllen, welcher dann weitergeleitet wurde.



Abb. 2: Der deutsche Vorarbeiter Paul Bockelmann (Mitte) und die zwei ukrainischen Kriegsgefangenen

auf dem Bild im Waldreiter identifizieren. Er steht auf dem Bild vor dem Bargtheider Sägewerk links neben dem hünenhaften Paul Bockelmann. Er ist auf den Fotos zu erkennen, die der Enkel mir schickte. Hier sieht man ihn vor dem Krieg zusammen mit seiner Schwester (Abb. 3), auf dem zweiten Bild (Abb. 4) in einer Gruppe mit anderen Männern (unten rechts).

Der Enkel konnte auch seinen Namen übermitteln, den man natürlich auch aussprechen kann: Er heißt Gryhoril »Hrysch« Citinskyj. Die Schwester konnte auch erklären, wie ihr Bruder nach Deutschland gekommen sein muss.

Wir wissen aus der jüngeren Geschichte, dass zwischen Hitler und Stalin in einem Geheimprotokoll zum deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt im August 1939 u.a. die Aufteilung Polens beschlossen worden war. Nach dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann die Sowjetunion wie verabredet am 17. September mit ihrem Angriff auf Ostpolen. Damit geriet das Lemberger Gebiet unter Stalins Herrschaft.

Abb. 4

Mitte Oktober schickte mir der ITS eine überraschende Nachricht. Daraus erfuhr ich, dass sich der Enkel der Schwester des Fremdarbeiters gemeldet hatte und mit der Bekanntgabe seiner Adresse und Telefonnummer einverstanden sei. Die daraus sich ergebenden Kontakte mit Hilfe einer Dolmetscherin lieferten die noch fehlenden Informationen.

Die Schwester des toten Fremdarbeiters lebt noch – hochbetagt mit 90 Jahren – in dem kleinen Dorf Luka, ihrem Geburtsort und dem ihres Bruders. Sie heißt Ljubow Wassiljewna Citinska (Abb. 5 + 6). Sie konnte ihren Bruder



Abb. 3



Am 22. Juni 1941 erfolgte der deutsche Angriff auf die Sowjetunion. Acht Tage später wurde Lemberg von der Wehrmacht eingenommen. Frau Zitinska berichtet, ihr Bruder und ihr Vater seien sofort und unzureichend bewaffnet in den Kampf geschickt worden. Der Vater sei in diesen ersten Kriegstagen gefallen. Dass der Bruder in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war, erfuhren Schwester und Mutter nicht. Während der deutschen Besetzung entging die 15-jährige Ljubow dem Schicksal vieler ukrainischer Mädchen auf Grund ihres Alters. In den Jahren 1942/43 wurden junge Frauen ab 18 Jahren in großer Zahl nach Deutschland gebracht, um die Kriegswirtschaft am Laufen zu halten.

Am 27. Juli 1944 eroberten russische Truppen der 2. Ukrainischen Front Lemberg und Umgebung. Unmittelbar nach der Besetzung wurden Mutter und Tochter verhaftet und nach Sibirien deportiert, ohne



Abb. 5: Die Schwester Ljubow



dass sie den Grund dafür erfuhren. Nach dem berüchtigten Befehl Nr. 270 vom 16. August 1941 wurden gefangene Rotarmisten als »böswillige Deserteure« und »Vaterlandsverräter« angeklagt. Ihre Angehörigen sahen sich Repressalien ausgesetzt, vom Entzug staatlicher Unterstützung bis zur Deportation nach Sibirien. Der Enkel von Frau Zitinska vermutet, dass auch die Tatsache, dass sich Mutter und Tochter während der Kriegsjahre mit ihrem Bauernhof über Wasser halten konnten, ein Grund gewesen sein könnte. Alle Bürger seien verpflichtet gewesen, Getreide und Hoftiere abzuliefern. Wer etwas versteckt hatte, sei ebenfalls verhaftet und deportiert worden.

Nach Stalins Tod 1953 konnten die meisten Deportierten zurückkehren. Die Schwester und die Mutter des kriegsgefangenen Grigorij Zitinskij erfuhren jetzt durch einen anderen heimgekehrten ukrainischen Kriegsgefangenen vom Tod des Bruders und Sohnes. Es handelt sich hierbei um den anderen Arbeiter auf dem Bild im Bargtheider Sägewerk. Er heißt Hilko Wasljukiw. Leider ist er verstorben und kann nichts mehr über die Zeit der Kriegsgefangenschaft berichten. Er teilte Mutter und Schwester mit, dass Grigorij in einem

Moment der Panik in die Fallrichtung einer stürzenden Tanne geraten sei, als Tiefflieger (vermutlich britische) den Wald überflogen.

So wussten Schwester und Mutter über den Tod und seine Umstände schließlich Bescheid, aber den Ort, wo Bruder bzw. Sohn begraben liegen, kannten sie nicht. Der Enkel berichtet, dass das Bemühen um die Aufklärung seines Schicksals, die Fotos aus Bargteheide und des Grabes, nach all den Jahren die Großmutter tief bewegt hätte.

Abschließend möchte ich aus der Schrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. »Deutsche Erinnerungskulturen seit 1945« zitieren:

»In den unmittelbaren Zusammenhang mit dem Krieg gehört das Schicksal der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Deutschland. Es waren wohl schließlich mehr als zehn Millionen Menschen aus fast ganz Europa. Sie haben in der deut-

schen Erinnerung keinen festen Platz, da sie, wenn sie überlebten, in der Regel nicht mehr in Deutschland waren und deswegen kaum unbequeme Fragen gestellt wurden.

Auf den Friedhöfen in ganz Deutschland liegen allerdings diejenigen, die in der Zwangsarbeiterschaft verstarben, einschließlich der Kinder, die den Zwangsarbeiterinnen nach der Geburt weggenommen wurden.

Es ist sicher gut zu wissen, dass es sich hierbei um höchst unterschiedliche Personengruppen handelt:

- die in den Konzentrationslagern Inhaftierten, die der Vernichtung durch Arbeit ausgeliefert wurden;
- die Militärinternierten, die unter schlechten Wohnverhältnissen, schlechter Verpflegung und (einem) fahrlässigen, ausbeuterischen Arbeitsverhältnis litten; hier gab es unterschiedliche Behandlungsweisen für Italiener, Franzosen, Polen, Russen und andere;
- die in der Industrie, meistens rüstungswirtschaftlicher Bestimmung eingesetzten Personen;
- die in der Landwirtschaft Arbeitenden mit unterschiedlichen Erfahrungen mit ihren deutschen Arbeitgebern.

Insgesamt kann man durchaus von einer herzlosen Erinnerung an diese Menschen sprechen. Dem widersprechen auch nicht Beispiele individuell anrührender Anhänglichkeit, die sich nach 1990 zeigte, als ehemalige Zwangsarbeiterinnen oder Zwangsarbeiter vermehrt nach Deutschland kamen. Daneben steht die Erfahrung extremer Ungerechtigkeit und Qual und juristischer Verbrechen.«

■ Peter Tischer

*»Ich bin zu alt, um etwas zu tadeln,
doch immer jung genug, etwas zu tun.«*

– GOETHE –



Kleintier Praxis

Notdienst

Tierärztin
Sonja Köhnke
Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102-666 431

Neue Öffnungszeiten:
Mo 9-12, Di-Fr 10-12,
Mo, Fr 17-19, Di 18-19,
Do 16-18 Uhr

Der Waldkauz: Vogel des Jahres 2017

Auf den Stieglitz folgt der Waldkauz: Der Naturschutzbund und der bayerische Landesbund für Vogelschutz haben den Waldkauz zum Vogel des Jahres gekürt. Mit der Ehrung verbinden sie einen Hinweis auf den gefährdeten Lebensraum des lautlosen Nachtjägers.

Die Schätzungen des Bestandes dieses kleinen Eulenvogels gehen weit auseinander: Für Deutschland werden gegenwärtig zwischen 43.000 und 75.000 Brutpaare angenommen. Das klingt viel. Allerdings ist der Lebensraum des Waldkauzes (*Strix aluco*) bedroht durch eintönige Wälder, ausgeräumte Agrarsteppen ohne jedes Nahrungsangebot und die Zerstörung von Bruthöhlen durch das Fällen alter Höhlenbäume.

Mit der diesjährigen Ehrung »(...) wollen wir für den Erhalt alter Bäume mit Höhlen im Wald oder in Parks werben«, erklärte NaBu-Präsidiumsmitglied Heinz Kowalski. Es wäre gut, wenn man in einem hohlen

Baum eben nicht nur eine Gefahr für Waldspaziergänger sehen, sondern ihn als notwendigen Lebensraum für Höhlenbrüter anerkennen würde.

Waldkäuze besitzen einen großen, runden Kopf mit schwarzen Augen. Sie haben durch die Knopfaugen im dunkel umrahmten Gesichtsschleier ein freundlich wirkendes »Gesicht«.

Waldkäuze sind rund 40 Zentimeter groß und besitzen feine Sinne für die Jagd in der Nacht. Sie können besonders gut sehen und hören – noch in 100 Meter Entfernung das leiseste Geräusch. Wie alle Eulen fliegen sie nahezu geräuschlos. Ein besonders dichtes und samtartiges Polster auf der Oberseite der Flügel und kammartige Zähnnchen an den Kanten der äußersten Flügelfedern verwirbeln den Luftstrom beim Fliegen und unterdrücken so jedes Geräusch. Waldkäuze sehen ausgezeichnet im Dunkeln, solange noch ein wenig Restlicht vorhanden ist. Sie haben



Foto: blog.canoncam.de

© canoncam.de



sehr große, nach vorn gerichtete Augen, die viel Licht aufnehmen. Die Iris kann das einfallende Licht perfekt regulieren und garantiert eine optimale Sichtleistung bei Tag und Nacht.

Die kleine Eule fängt auf ihren Beutezügen Nagetiere, Vögel, Frösche, Insekten und Würmer. Die ältesten beringten Tiere wurden in freier Natur fast 20 Jahre alt. Waldkauzpaare bleiben sich ein Leben lang treu und brüten nur einmal im Jahr.

Der Waldkauz ist ausgesprochen standorttreu. Viele Münchener kennen ihn: Kasimir aus dem Nymphenburger Schlosspark. Es wird auch von Waldkäuzen berichtet, die in den Höhlungen und Nischen alter Gebäude sitzen, sozusagen als verlässliche Nachbarn, mit ruhigem Blick auf das Getriebe der Menschen um sie herum.

■ Peter Tischer

Pünktlichkeit, Schnelligkeit, Termingerechtheit!

Wir bieten Ihnen fast 20 Jahre kompetente Erfahrung.

Mit topgepflegten Fahrzeugen im Großraum Großhansdorf und Ahrensburg. Das Wohl der Fahrgäste steht bei uns an allererster Stelle – dazu gehören, Pünktlichkeit, Schnelligkeit, eine termingerechte Beförderung. Alle Fahrzeuge verfügen über eine großzügige „Fußfreiheit“, breite Sitze und sehr viel „Kofferraumplatz“. Je nach den persönlichen Ansprüchen der Kunden, stehen Limousinen, Kombi oder Großraumfahrzeuge zur Verfügung.

Wir garantieren eine seriöse und zuverlässige Abwicklung aller Fahrten durch geschultes Personal.

- Stadtfahrten
- Einkaufsfahrten
- Arztfahrten
- Krankenhausfahrten (Chemo/Bestrahlung)
- direkte Abrechnung mit den Krankenkassen
- Flughafen-/Kreuzfahrt-/Bus-Transfer
- Touren direkt an den Urlaubsort
- Hol- & Bring-Service
- Kurierfahrten
- Mitarbeiter-/Gästedtransfer für Unternehmen

liebetanz
TAXENBETRIEB



04102-69 10 69

www.liebetanz-taxi.de



15 Jahre Halboffene Weidelandschaft: Naturschutz und Umweltbildung auf dem Höltigbaum

Bürger stiften Vielfalt – die Stiftung Natur im Norden

Viele Menschen, Vereine, Stiftungen, Behörden und die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein haben sich für den »Höltigbaum« engagiert und zu dem gemacht, was er heute ist. Seit 2013 ist die »Stiftung Natur im Norden« Träger vom »Haus der Wilden Weiden Höltigbaum« und hauptverantwortlich für die naturschutzfachliche Bewirtschaftung. Die Stiftung Natur im Norden ist eine Stiftung, die bürgerliches Engagement bündelt. Die Stiftung vereint auf dem Höltigbaum Landschaftspflege, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung unter einem Dach. Der stiftungseigene landwirtschaftliche Betrieb ist für die Flächenpflege zuständig und als Biolandbetrieb anerkannt. Das Haus der Wilden Weiden ist Ausstellungshaus zum Thema »Wilde Weiden« und zugleich Naturschutzstation mit festem

Personal. Die Arbeit gelingt nur mit vielen Partnern; so nahmen allein an der Leitbildentwicklung »Haus der Wilden Weiden Höltigbaum« 14 verschiedene Akteure teil. Der Blick in die Vergangenheit ist Grundlage für das heutige Handeln und Wegweiser für die Ziele von morgen in Naturschutz und Umweltbildung am Höltigbaum.

Die Landschaft des Höltigbaums entwickelt sich

Der »Höltigbaum« ist ein ehemaliger Standortübungsplatz an der östlichen Stadtgrenze von Hamburg-Rahlstedt und in Schleswig-Holsteins Südosten nahe Ahrensburg. Heute sind länderübergreifend ca. 546 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Schleswig-Holsteinische Teil mit 286 ha wurde 1997 und der Hamburger Teil mit einer Größe von 260 ha wurde 1998 unter Schutz gestellt. Schutzzweck sind die offenen, weiträumigen, durch extensive Nutzung geprägten Grasfluren



Abb. 1: Galloways beim Weiden auf dem Höltigbaum

Abb. 2: Bentheimer Landschaft,
Muttertiere mit Lämmern

mit ihren Heide- und Trockenrasenformationen und eingeschlossenen Stillgewässern, die Fließgewässer einschließlich ihrer Niederungsbereiche mit Feuchtwiesen, Bruchwäldern, Seggenriedern und die naturnahen Laubwälder. Zudem sind die auf diese Lebensräume angewiesenen Lebensgemeinschaften seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten zu erhalten und zu entwickeln.

Eine intensive Landwirtschaft hat auf dem Höltigbaum nie stattgefunden. Ohne Düngemittel und Pestizide und mit Betretungsverbot während der Militärzeit entwickelte sich ein Rückzugsgebiet für eine außerordentlich hohe Anzahl seltener Pflanzen- und Tierarten, die von der Großräumigkeit und Nährstoffarmut des Gebietes profitierten.

Der Höltigbaum ist als FFH-Gebiet nach Fauna-Flora-Habitatrichtlinie ausgewie-



sen und damit ein Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Mit den angrenzenden Naturschutzgebieten Ahrensburger Tunneltal und Stellmoorer Tunneltal besteht ein Schutzgebietskomplex von über 1100 ha, was seine Bedeutung auch in der Biotopvernetzung hat. Naturräumlich bilden alle Schutzgebiete eine Einheit aufgrund ihrer eiszeitlichen Entstehungsgeschichte. Die Eiszeit hat ein abwechslungsreiches Relief und sandige bis kiesige Geschiebemergel unterschiedlicher Wasserdurchlässigkeit hinterlassen, so dass man trockene bis feuchte Lebensräume vorfindet.

Das Aussehen des Höltigbaums prägte maßgeblich das Militär ab den 1930er Jahren. Einzelne Baumreihen ehemaliger Knicks lassen heute noch erahnen, wo einst die landwirtschaftlichen Flächen lagen. Die militärische Nutzung durch Kettenfahrzeuge unterlag einem Flächenmanagement. Die abwechselnd unterschiedlich intensiv genutzten Flächen und eine Wanderschafherde führten zur Entwicklung einer halboffenen Landschaft mit weiten Grasfluren und einer hohen Biotop- und Strukturvielfalt durch eingestreute Baumgruppen, Einzelbäume, Baumreihen und Tümpel. Im Jahr 1992 endete der militärische Fahrbetrieb, 1995 wurde der Standortübungsplatz aufgegeben.



Abb. 3: Gehölzfraß der Ziegen

60+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

12.02. Hansatheater Karten 1. Kat. inkl. Theaterteller	85,-
19.03. Holiday on Ice „Believe“	73,-
04.04. Europäisches Hansemuseum Lübeck	49,-
08.04. Theater Lübeck „Tosca“ inkl. Abendessen	85,-

TAGESAUSFLÜGE

11.03. Werksführung bei Airbus	ab 65,-
28.03. Autostadt Wolfsburg	62,-
April Planetarium HH Neueröffnung. Datum+Preis folgen	
02.05. Rapsblütenfahrt auf der Insel Poel	56,-
Hafengeburtstag MS Adler Princess. Sie haben die Wahl!	
05.05. „Einlaufparade“ inkl. Brunch, Kuchenbuffet	98,-
06.05. „Feuerwerksfahrt“ inkl. Brunch	98,-

FLUG- UND BUSREISEN

06.03.-12.03. ROM	1.330,-
11.03.-18.03. LA PALMA - Wandern	1.299,-
12.03.-25.03. MARIENBAD Kurlaub	ab 1.000,-
23.03.-27.03. PRAG Kultur-Kaleidoskop	630,-
03.04.-08.04. BARCELONA	1.390,-
06.04.-10.04. LISSABON	970,-
07.04.-09.04. Berliner Festspiele, Hotel Adlon	479,-
28.04.-01.05. Amsterdam, Den Haag, Keukenhof	615,-

Weitere Infos und Sonderprospekte erhalten Sie bei uns im Büro und auf unserer Internetseite.

Wir bitten um schnelle Anmeldung, da ggf. Reiseplätze zurückgegeben werden müssen.

Alles auf einen



30-jähriges Jubiläum

Klick

Alle Reisen,
Radtouren,
Kulturausflüge,
Tagesfahrten
und unser Katalog
sind online.

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reisteam

Tel. 04102 – 899 723

Mo-Do: 9.30 – 12.00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reisteam.de

Mit der Aufgabe der militärischen Nutzung endete auch das bis dahin durchgeführte Flächenmanagement zur Offenhaltung der Landschaft. Während Politik, Verwaltung und engagierte Bürger um die Zukunft des Höltingbaums rangen, begann auf den Flächen eine starke Verbrachungsperiode. In dieser Zeit wuchsen viele Gehölze wie Weiden, Birken, Zitterpappeln und Weißdorn auf. Mit dem Beginn des Forschungsprojektes »Halboffene Weidelandschaft Höltingbaum« im Jahr 2000 startete eine neue Nutzungsform, die bis heute anhält.

Das heute frei zugängliche Gebiet lockt Besucher mit besonderen Naherholungs- und Naturerlebnismöglichkeiten, mit Ruhe und erlebbarer Artenvielfalt. Die großen grasbewachsenen Offenlandbereiche, die der Landschaft einen unverwechselbaren Charakter geben, wurden schon als »Savanne vor den Toren Hamburgs« bezeichnet.

Halboffene Weidelandschaft oder »Wilde Weiden«

Die im Zuge der Unterschutzstellung erforderlichen Pflege- und Entwicklungskonzepte für die Naturschutzgebiete Höltingbaum entwickelten die Idee, eine Beweidung im Sinne einer »Halboffenen Weidelandschaft« zu etablieren, ein bis zum diesem Zeitpunkt noch recht neuer Naturschutzansatz zur Offenhaltung großräumiger Landschaften. Hinter der »Halboffenen Weidelandschaft« oder auch den »Wilden Weiden« verbirgt sich eine Ganzjahresbeweidung mit robusten Weidetieren. Die Halboffene Weidelandschaft beruht auf der Hypothese, dass die ursprüngliche Naturlandschaft von großen Pflanzenfressern – den Großherbivoren – als eine Halboffenlandschaft gestaltet wurde. Die heutige afrikanische Savanne entspricht diesem Bild. Die ursprünglichen Lebensräume von vielen heute gefährdeten Arten fanden sich vermutlich in den von wild lebenden Großherbivoren

geprägten Lebensräumen der Naturlandschaft. An die Stelle der ausgerotteten Wildpferde und Auerochsen sind heute unsere domestizierten Weidetiere getreten. Der Wechsel aus offenen Grasfluren, vereinzelter Gebüsch bis hin zu kleinen Wäldchen mit vielen Übergangszonen bietet einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Ohne Einfluss von Tieren würde auf den meisten Standorten in Mitteleuropa Wald entstehen. Aber man muss gar nicht so weit zurück schauen, bis ins 18. Jahrhundert gab es noch große Allmende-Weiden und die Waldweide, diese Bewirtschaftungsformen haben ebenfalls eine halboffene Landschaft, allerdings als Kulturlandschaft geprägt.

Da die Halboffene Weidelandschaft als Beweidungsform noch mit vielen Fragen verbunden war, gelang es unter Federführung der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) ein Forschungsprojekt im Rahmen eines Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E) zu starten. Die wissenschaftliche Begleitung umfasste neben naturschutzfachlichen auch betriebswirtschaftliche Aspekte. Das E+E-Vorhaben lief von



2000 bis 2004 auf einer Fläche von ca. 220 Hektar. Die Ergebnisse zeigten viele positive Effekte zur Erhaltung der weiten Grasfluren, Heidereste, Tümpel und vor allem der Pionierstandorte des ehemaligen Standortübungsplatzes. Bei der Untersuchung der Verbuschung war trotz Verbiss eine Zunahme der Gehölze festzustellen. Im Verlaufe des Projektes entstanden ein Pflegehof, ein Stallgebäude, Zäune und Brunnen. Hinsichtlich wirtschaftlicher Aspekte gab es einige interessante Ansätze durch landwirtschaftliche Prämien und Tiervermarktung. Die Ergebnisse des Hölztaum-Projektes lieferten Erkenntnisse für eine extensive Landwirtschaft auch für andere Regionen Deutschlands.

Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille

Notarin
Rechtsanwältinnen

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

Tiere und Pflanzen

Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Vegetationsentwicklung und Bestandsentwicklung ausgewählter Tiergruppen im Rahmen des Forschungsprojektes ergaben eine hohe Lebensraum- und Artenvielfalt. Bis 2003 konnten 1260 Arten aus acht Indikatorgruppen nachgewiesen werden, davon allein 226 Arten der Roten Listen.

Ein Ergebnis des Forschungsprojektes, aber auch der bis heute fortlaufenden Beweidung ist, dass die Halboffene Weidelandchaft als eine der wenigen Pflege- bzw. Nutzungsformen im Naturschutz die Möglichkeit der Entwicklung einer halbnatürlichen Landschaft mit einem hohen Anteil an Dynamik bietet. Auf pflegende Eingriffe kann weitestgehend verzichtet werden, mitunter sind diese aber zur Erreichung oder Erhaltung des Schutzzieles notwendig.

Die Beweidung fördert viele Arten der Roten Listen, Pionierarten feuchter und trockener Standorte, allgemein konkurrenzschwache Arten, Arten der Magerrasen, Arten der Säume und Übergangszonen und Besiedler dynamischer Standorte.



So umfassende Untersuchungen wie zu Zeiten des E+E-Projektes hat es nicht wieder gegeben. Seitens der betreuenden Verbände (Naturschutzbund Deutschland, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Verein Jordsand), der Behörden und der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein hat es zwar mehrere Einzeluntersuchungen gegeben, die aber nicht die gesamte Entwicklungsdynamik aufzeigen können. Es ist daher schwer, gut 10 Jahre nach dem Projektende eine Gesamtbeurteilung zu machen, wie sich Tier- und Pflanzenarten entwickelt haben; dies trifft vor allem für Artengruppen wie Wildbienen und Lauf-

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell im eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen • 22955 Hoisdorf • Ladestraße 15

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 • www.baugeschäft-steffen.de • J.R.Steffen@t-online.de

käfer zu. Für auffälligere Artengruppen wie Amphibien und Vögel ist es leichter. Die Entwicklung der Vogelwelt zeigt eine Zunahme von Gehölz bewohnenden Arten und somit die fortschreitende Gehölzentwicklung auf. Goldammer, Gartenrotschwanz, aber auch »gewöhnliche« Arten wie die Amsel haben zugenommen. Die hohen Dichten von Offenlandarten wie Feldlerche und Baumpieper haben hingegen abgenommen. Mit dem Grünspecht zum Beispiel sind neue Arten der Halboffenen Landschaft hinzugekommen.

Die Weidetiere verbeißen vor allem die Junggehölze; ist eine gewisse Höhe überschritten, ist der Verbiss nicht mehr so intensiv. Hier wirkt immer noch die Brachezeit vor der Beweidung nach, bei Beginn der Beweidung waren viele Gehölze schon zu groß. Großflächige, gehölzfreie Offenlandbereiche werden mittel- bis langfristig auch unter Beweidung weiter zurückgehen, so dass ein mechanisches Eingreifen erforderlich ist, wenn die Offenbereiche erhalten bleiben sollen. In den vergangenen Jahren fanden fast jährlich Entbuschungsmaßnahmen statt.

Hervorzuheben ist der positive Einfluss der Beweidung von Gewässerrändern für Amphibien, zum Beispiel die FFH-Arten Moorfrosch und Kammmolch. Sie finden mit den besonnten und kurzgefrassenen Uferbereichen mit offenen Bodenstellen einen optimalen Lebensraum für die Reproduktion. Der Kammmolch kommt auf dem Höltigbaum in größeren Beständen vor. Gefördert wird die Art durch Wiederherstellung oder Neuanlage von Gewässern.

Die trockenen Offenlandbereiche gehören zu den herausragenden Lebensräumen für gefährdete und spezialisierte Tierarten. Die Erhöhung der Strukturvielfalt durch die Beweidung

bei ausreichendem Blütenangebot hat positive Auswirkungen auf die Insektenvielfalt. Die Artenvielfalt zeigt sich auch dem Laien durch die in großer Zahl umhergaukelnde Schmetterlinge, die man andernorts sucht, und das allgegenwärtige Zirpen der Heuschrecken. Das hohe Insekten-Nahrungsangebot zieht Vögel wie den Neuntöter an und hält dessen Bestand im Rahmen jährlicher Schwankungen mit 7–9 Brutpaaren in etwa konstant.

Mit der Ganzjahresbeweidung gelingt es, die Strukturvielfalt des ehemaligen Standortübungsplatzes Höltigbaum zu erhalten oder zu erhöhen, trotz des Verschwindens größerer offener Sandbereiche. Wenn auch die Individuenzahlen einiger Arten gesunken sind, so scheint die Gesamtartenzahl zu steigen. Das Zunehmen und Abnehmen von Individuen und Arten ist kennzeichnend für einen dynamischen Prozess.

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt wurde die »Halboffene Weidelandschaft« inzwischen auf ca. 320 Hektar erweitert und umfasst nun auf Hamburger Seite auch Teile des Stellmoorer Tunneltals. Auf Hamburger Seite sind es 150 Hektar Weidelandschaft, in Schleswig-Holstein schließen noch einmal 170 Hektar an.



Abb. 6: Infohaus »Haus der Wilden Weiden«

Das Weidemanagement heute

Auf dem Höltingbaum weiden hauptsächlich Galloways. Die Rasse hat neben der Gutmütigkeit auch der Bullen einen weiteren großen Vorteil: Sie sind von Natur aus hornlos und deshalb besser zu handhaben. Entscheidend ist ebenfalls die Genügsamkeit und Widerstandskraft der Tiere, die sich für die ganzjährige Freilandhaltung besonders eignen. Hierin liegt der größte Unterschied zur konventionellen Rinderhaltung.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die winterliche Beweidung von besonderer Bedeutung. Hier findet der größte Teil des Gehölzverbisses statt, die Feuchtgebiete sind teilweise nur bei Frost zu erreichen, einige Pflanzen werden erst durch den Frost schmackhafter wie zum Beispiel die Flatterbinse. Bei ganzjähriger Freilandhaltung mit geeigneten Rassen und entsprechendem Flächeninventar wie schattigen Plätzen und geschützten Bereichen durch Gehölze kann auf Stallungen vollständig verzichtet werden. Eine Zufütterung findet unter normalen Umständen nicht statt, nur bei extremen Witterungslagen wie zum Beispiel einer vereisten Schneedecke wird zugefüttert.

Die geringen Besatzdichten führen im Sommer zu einer deutlichen Unter-

beweidung, die Tiere schaffen es nicht, die gesamte Vegetation kurz zu halten. Genau dies ist beabsichtigt, denn so haben Blütenpflanzen Chancen zu blühen, zu fruchten und sich über die die Samen auszubreiten. Es entsteht ein vielfältiges Vegetations-Mosaik, welches Grundlage für Artenvielfalt ist. Das stehenbleibende Gras ist zugleich wichtiges Winterfutter. Die richtige Wahl der Besatzdichte lässt sich erst mit Zustand der Flächen im ausgehenden Winter beurteilen. Rinder haben aufgrund ihres komplizierten Verdauungssystems die Fähigkeit, Zellulose effektiv zu erschließen. Dennoch wäre das Futter für Hochleistungs-Milchkühe nicht ausreichend, sie würden nicht überleben.

Bei den großen unübersichtlichen Flächen und den halbwilden Herden sind veterinärmedizinische Untersuchungen, wie die Entnahme der veterinärrechtlich vorgeschriebenen Blutproben, ein aufwändiges Unterfangen. Auch die ordnungsgemäße Kennzeichnung und Meldung von Kälbern mit Ohrmarken erfordert mehr Zeit, da sich die Kühe zum Abkalben meist in Gebüsche zurückziehen.

Für die Bewirtschaftung erhält der Landschaftspflegehof landwirtschaftliche Prämien, das sind Direktzahlungen der EU, die alle Landwirte beantragen können. Diese Gelder spielen bei der Finanzierung

Abends?! Selbstverständlich für Sie da!

- Keine Anfahrtskosten im Ort
- Keine Nachtzuschläge
- Keine Sonn- u. Feiertagszuschläge
- An 365 Tagen im Jahr für Sie da
- Ob kurz, ob fern: wir fahren gern

ILLING
Taxenbetrieb seit 1978
041 02 6 10 16

Abb. 7: Tierbegegnung im Rahmen der Umweltbildung



der naturschutzfachlichen Bewirtschaftung des Höltigbaum eine wesentliche Rolle.

Die Beweidung bedarf einer regelmäßigen naturschutzfachlichen Zielkontrolle und Anpassung und erfordert eine gewisse Flexibilität des landwirtschaftlichen Betriebs. So werden Flächen für bestimmte Zeiträume aus der Beweidung genommen, um zum Beispiel das Blütenangebot zu fördern, oder Flächen werden intensiver beweidet.

Schafe haben ein anderes Fraßverhalten, sie ergänzen die Beweidung mit Rindern. Die kleine Herde Bentheimer Landschafe gehört zu einer bedrohten Haustierrasse, die besonders robust ist. Hier vereinen sich Naturschutz und Erhalt einer alten Schafrasse. Ziegen eröffnen mit ihrem Fraßverhalten weitere Möglichkeiten, vor allem hinsichtlich des Gehölzverbisses. Deshalb ist seit dem letzten Jahr in der warmen Jahreszeit eine Ziegenherde auf dem Höltigbaum im Einsatz. Entbuschungsmaßnahmen werden effektiver, wenn der frische Austrieb von Ziegen nachbeweidet wird. Reicht das Weidemanagement nicht aus, kann neben dem Entfernen von Gehölzen auch das Mähen von Teilbereichen notwendig werden, um Weideunkräuter wie das Landreitgras an der Ausbreitung zu hindern. Die Behandlung mit Medikamenten gegen Parasiten erfolgt nur in erforderlichen Fällen und wird nicht wie

vielerorts üblich prophylaktisch angewendet. Medikamenteneinsatz führt zu Rückständen im Kot, die sich wiederum negativ auf an Kot gebundene Insekten auswirken. Die Insekten, zum Beispiel Mistkäfer, können sich nicht mehr entwickeln und Vögeln und Fledermäusen wird eine Nahrungsgrundlage entzogen.

Ergänzend zum Naturschutz wurde die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung als wichtig erachtet. Das Erläutern des Beweidungsmanagements ist ein zentrales Thema.

In diesem Zuge konnte 2008 das Infohaus »Haus der Wilden Weiden« mit einer Ausstellung über die Halboffene Weidelandschaft eröffnen. Die Bildungsarbeit wird seit 2007 auf dem Höltigbaum kontinuierlich erweitert. Etabliert hat sich ein attraktives Naturerlebnisangebot mit Veranstaltungen, die Begeisterung für die Natur wecken und für ihren Schutz sensibilisieren.

Die weitere Entwicklung

Der globale Biodiversitätsverlust lässt sich bislang nicht aufhalten. Für den Naturschutz gesicherte Flächen wie der Höltigbaum werden in Zukunft sicher eine noch größere Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt bekommen. Das künftige Management ist eventuell darauf abzustimmen, einige Arten gezielter zu fördern. Manche Entwicklungen nehmen einen ungeahnten Verlauf und können sich negativ auf die Naturschutzziele auswirken. So ist die starke Ausbreitung des Jakobskreuzkrautes innerhalb weniger Jahre, das unter anderem auch durch die extensive Beweidung begünstigt wird, mittlerweile ein Problem, da sich in der Pflanze giftige Pyrrolizidin-Alkaloide (PA) befinden, die auch in die Sommertracht des Honigs gelangen können. Auf dem Höltigbaum wird das Jakobskreuzkraut durch Mähen und Mulchen bekämpft, auch wenn diese heimische Pflanze durchaus einen hohen ökologischen Wert hat, da viele Tierarten

Abb. 8: Halboffene Weidelandschaft im Naturschutzgebiet Höltigbaum



an ihr leben. Für das Problem gibt es aber noch keine befriedigende ökologische Lösung.

Negativ beeinflusst wird die Entwicklung der Flächen auch von Nährstoffeinträgen durch die Luft, diese durchkreuzen das Bemühen, die nährstoffarmen Standorte zu erhalten.

Der Höltigbaum ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und die verschlungenen Pfade und breiten Panzerstraßen werden intensiv von Besuchern genutzt. Einige der Wanderwege führen direkt über das Weideland. Der Erfolg einer Halboffenen Weidelandschaft hängt auch von den Besuchern und dem Einhalten der geltenden Regeln ab wie das Wegegebot und das Anleinen von Hunden. Ein weiterer Faktor ist die gesellschaftliche Einstellung zu ökologisch erzeugten landwirtschaftlichen Produkten und ob diese sich die vermarkten lassen. Die Vermarktung in Bioland-Qualität ist ein Beitrag zur Finanzierung derartiger Projekte.

Viele dieser Themen greift die Umweltbildung der ›Stiftung Natur im Norden‹ am ›Haus der Wilden Weiden‹ auf – Naturschutz und Bildungsarbeit greifen ineinander. Im Jahr 2014 fanden über 580 Veranstaltungen mit über 10.000 Personen statt. Das Ausstellungshaus besuchten fast 13.000 Menschen. Spender und Sponsoren spielen bislang und künftig eine wichtige Rolle, vor allem in der Finanzierung der Umweltbildung.

Der Höltigbaum wird sich dynamisch weiter entwickeln. Manche Prozesse kann man als Besucher miterleben, andere laufen über Generationen.

■ Jan Hellwig

*Abbildungsnachweis: Stiftung Natur im Norden
entnommen dem ›Jahrbuch 2016
für den Kreis Stormarn‹*

Therapie

Letzt heff ik mit mien Therapeuten Herrn Vogel öber mien olen Geschirrspöler snackt. Dor üm, dat mi dat ümmer so quält harr, düsse Fraag: 'Woans süht en Geschirrspöler, de löppt, eigentlich von binnen ut? Dat harr mi nie nich looslaten. Vör en poor Weeken weer't denn sowiet. Merden in't Spölen möök ik mit Gewalt sien Klapp apen un keek rin. Dorbi mutt de Elektrik een mitkregen hebben. Op jeden Fall blinkt dat oll Deert nu bloöß noch blööd vör sik hen un will nich mehr. Ik sää to Herrn Vogel, dat ik mi nu Vörwürfe maak. To sehn geev dat nämlich ok nix. De Geschirrspöler höll op mit de Arbeit in den Momang, as ik de Klapp man en Spleet apen harr.

Woans dat denn fröher mit uns weer, fragt mi mien Therapeut. Fröher, segg ik, wenn mien Geschirrspöler eenfach so dorstünn to ruschen: Schöön weer't. Un doch föhl ik ümmer en Lengen. Ümmer, ümmer, ümmer wull ik't weten – wat speelt sik nu woll binnen em af. Ik versöch denn, mi dat vörtostellen, stell mi vör, woans de Spöölpropeller sik dreiht un Messer, Gabeln und Glöös afladdert. Woans de Sepenschuum Fett un Schmodder wegfritt in Sprütten un Pülschen.

Un nu dat: Merden in sien Doon de Klapp apenreten. Tja ... Villicht is dat nich goot, dat ik in uns Familie de Huusarbeit maak. Mitünner belast mi dat. Op de anner Siet will ik nich, dat mien Fro de Huusarbeit maak. Se maakt dat so unengageert, so uninspireert, finn ik.

Inhalen to'n Bispill. In mien Stamm-Supermarkt krieg ik för jedeem Inkoop ümmer so Treuepunkte. De sammel ik. Dat maakt mien Fro nich. Keen Lust to. För mi hatt dat aber mit Refinanzierung to doon von de Inkoop. Een mutt doch an de Refinanzierung dinken. De Treuepunkte kleeven ik mi in mien Treuepunkteheft, un wenn dat vull is, denn kann ik mi dor en Glas Gurken vun köpen. En Glas Gurken! Spreewälder! För lau. Dinkt

mien Fro nich an. In den Supermarkt kööp ik mi natülich ok ümmer bloöß dat Waschmittel, wo du ut de Verpackung so Schnippsel utschnittst. Wenn ik maal dreeuntwintig-dusend Kubikmeter Wäsche wuschen heff mit dat Tüügs, denn schick ik de Schnipsel in un krieg en Bonuspräsident, ja, en Buddel Weichspüler un en Rubbelloos. En Rubbelloos! Stell di för, ik rubbel un gewinn dusend Euro, denn geiht dat aber echt loos mit dat Rubbelloos. Denn föhr ik glik hen na mien Tangsteed, egaal, wat Bleifrei dor nu jüst kossen deit. Zack, knall ik mi den Tank vull, verballer dat in de Feldmark, föhr nochmal hen, knall mi den Tank vull, verballer dat in de Feldmark, föhr nochmal hen na mien Tanksteed, knall mi den ... – Ja, ik heff dor doch en Payback-Card. Dat sünd schlappe teihn Tankfüllungen, un denn heff ik Anrecht op en leskratzer mit Beleuchtung. Wat? Wat schall ik dor noch woanners tanken? Bün doch nich blööd. Un überhaupt, wat ik anfang, dat treck ik ok dörch. Fide et Constantia: Mein Credo als bewusster Konsument – Treue und Beständigkeit. Dor kinnt mien Fro nix vun, man dat maakt sik betahlt, du. Vun dat Verlagshaus ›Der deutsche Hund‹ heff ik letzt för Pupsi en Halsband mit so hübsche Strassapplikationen schinkt kregen, ja, as Ehrung dorför, dat ik al siet föfftig Johr dat Magazin ›Mops und Mensch‹ abonier. Dat is noch dat Abbonemang vun mien Opa selig. Harr ik öbernahmen dormaals. Ja, ik wull nich, dat sowat einfach to Enn geiht. Fide et Constantia, weeßt al! Refinanzierung!

Mien Fro hett mit so'n Grundwerte leider nix an'n Hoot. Wat schüllt wi mit den Mist, de stapelt sik bet ünner't Dack, seggt se, un nüms bruukt em. Tja. Wie geseggt. Thema för sik. Twee lange Johr sünd wi nu verheiraadt. Mann un Fro. Twee lange lange Johr. Un in düsse Ewigkeit bün ik noch nich een Maal fremdgahn. Nich een Maal. Un dat bi miene Gelegenheiten, du. Wat? As plattdütschen Unterhaltungskünstler? Ik heff Gelegenheiten! Du, dat plattdütsche Publikum ... Alter Schwede, wenn ik na

Beitrittserklärung

Ich bitte um Aufnahme in den
Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

Mit der Veröffentlichung meines Beitritts im »Waldreiter«
sowie mit einer elektronischen Speicherung meiner Daten
ausschließlich zur Mitgliederverwaltung bin ich einverstanden.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: E-Mail:

geboren am:*

* nur für Gratulationen

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

geboren am:

geboren am:

geboren am:

Der Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für
Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern EUR 10,-
Einzelbeitrag EUR 7,-

Ort / Datum

Unterschrift des Antragstellers

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden
Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Bankkontos einzuziehen.

IBAN (22 Zeichen)

Ort / Datum

Unterschrift(en)

Bitte einsenden an:

Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

1. Vorsitzende: Elke Meyer

Heidkoppel 16 · 22927 Großhansdorf

so'n plattdüütsche Performance sweetnatt vun de Bühn hen na de Künstlergarderoov streev, denn staaht se dor al, miene plattdüütschen Groupies, du manchmal sünd dor so veel plattdüütsche Groupies, denn krieg ik de Döör na mien Künstlergarderoov gor nich apen, wiel sik de ganzen Gehwagen un Rollatoren vun miene Groupies dor so inenanner verhakelt hebbt, man nich een Maal fremd gahn, nich een eenzig Maal, so, aber glöövst, ik heff dor vun mien Fro ok blooß maal een eenzigen Treuepunkt för mien Heft kregen? – Dat schull ik mien Therapeut villicht ok maal vertellen. – Later. – Een bi een. – Jan konzentreer di!

Nu erstmal de Saak mit den twaiien Geschirrspöler. Haben Sie auch einen Geschirrspüler? – Fraag ik em. Ik will, dat Herr Vogel mi versteiht. Un he seggt, jo, ik harr ok een, he harr ok en Toaster un en Espressomoschien. Un he vertellt sogor, dat he to'n Bispill maal to geern wüss, ob binnen in sein Kühlschapp würllich dat Licht ut is, wenn de Döör dicht is, aber dat he dat ok nie nich

rutfinnen wörr. Dorför müss he jo de Döör apen maken, un denn is de Döör ja apen, aber de Döör mutt jo dicht ween, wenn he sehn will, ob dat Licht ut is, wenn se dicht is. Un dat he dat also kinnt, dat uns Huushaltsgeräte jümehr egen Geheemnisse hebbt, un dat wi dat lehren mütt, de Welt hennenmen as se is.

As he dat sä, höör ik em al gornich mehr to, mi plaag al en ganz annern Gedanken. Mein Gott, dach ik, dat stimmt, is dat Licht in en Köhlschapp würllich ut, wenn de Döör dicht is? Worüm heff ik dor noch nie öber nadacht. Wo bün ik all de Johren mit mien Kopp ween?

Dormit ik mi wedeer inkrieg, hett Herr Vogel mit mi denn noch so'n lüttje Entspannungsübung maakt, also so'n Gedankenreis, wo dat ok jichens üm Wasserfilter vun de Firma Brita güng. – Ik glööv, ik heff noch en langen Weg vör mi.

■ Jan Graf

entnommen dem Jahrbuch 2017 Kreis Stormarn



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

*Erst formt
der Mensch
sein Zuhause,
dann formt
das Haus
den Menschen.
(Zitat)*

MALEREI HÄHNSEN GMBH
WERKSTATT FÜR MALERARBEITEN



Tel. 041 54/83 711 20
Fax 041 54/33 17
info@haehnsen.eu

Nikolaus-Otto-Str. 6a
22946 Trittau
www.haehnsen.eu

Mutschmann wird es warm

Es war im vorigen Herbst. Wieder einmal gab es typisches Aprilwetter, mit Sonne, Regen und Wind, in kurzen Abständen abwechselnd. Da wurde es Mutschmann bei seinen Spaziergängen – z.B. zu ›seinem‹ geliebten Teich mit den vielen Wasservögeln – ziemlich kalt. Dabei sah er sich die verschiedenen farblichen Markierungen auf einigen Bäumen an, aber das ist eine andere Geschichte. Er wartete auf schönes Herbstwetter, mit leuchtenden Farben für schöne Fotos. Und auf mehr Wärme.

Diese Geschichte begann damit, dass er – erstmals – zum noch ziemlich neuen Schriftleiter des Blattes wollte, das der Heimatverein seiner Gemeinde monatlich herausgibt. Bisher hatte er das jemand anders machen lassen, es also delegiert, was sehr praktisch war.

Diesmal ging er also selber mit neuen Beiträgen zum Schriftleiter, der am anderen Teich in der Gemeinde wohnt, wie er

dem Adressbuch entnahm. – Als er sich dem Haus näherte, wurde er von lauten Stimmen angekündigt: »Da kommt ein Ma-ann!« meldeten Kinder Richtung Haus. Mutschmann kam sich richtig wichtig vor und dachte daran, dass früher Herolde mit Fanfaren Gäste am Hofe ankündigten. Hier waren es also helle Kinderstimmen, auch sehr laut und deutlich zu hören.

Mutschmann wurde dann also ›empfangen‹ und erledigte seinen Auftrag. Er erwähnte dann das Empfangskomitee und erfuhr vom Burgherrn – pardon Hausherrn –, dass das seine Enkelkinder und deren Freunde waren. Sie unterhielten sich noch etwas, und Mutschmann verabschiedete sich dann.

Aber als er den Hof verlassen wollte, bildeten die Kinder eine Kette und versperrten ihm den Weg nach draußen. Fragend sah er die ›Herolde‹ an und erhielt daraufhin Auskunft: »Hier ist eine Grenze!« –

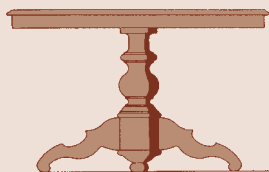
Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

Aha. »Und wie komme ich jetzt durch diese Grenze?«, erkundigte er sich höflich. – »Du musst dafür bezahlen«, wurde er bechieden. – »Ja gut, aber womit muss ich bezahlen?«, erkundigte sich der zunächst Festgesetzte, wiederum möglichst höflich und geduldig. Und er überlegte, ob er genug bei sich hatte, um sich sozusagen freizukaufen. Gespannt erwartete er die Antwort, die ihm seine Freiheit wiedergeben sollte.

Die Chefin des Sperrkommandos, sah ihn streng an. Dann kam die erlösende Antwort: »Mit einem Lächeln.« Dieses Lächeln fiel Mutschmann dann nicht schwer, und er durfte passieren ... Er freute sich sehr, dass ihm das passiert war, und es wurde ihm richtig warm ums Herz! Trotz des nasskalten Aprilwetters ...

Dass es sowas noch gibt, dachte er beglückt auf dem Rückweg – und das in Zeiten von Handy, Smartphone, Tablet & Co. Danke, ihr Herolde!

■ Dieter Klawan

Doch wo sind

*Und es gibt noch Winter-Rosen,
trotzen tapfer Sturm und Wind,
erinnern an das Sommerkosen,
wo die starken Düfte sind –
weit entfernt von Herbstzeitlosen,
folgend auf den Frühling lind.*

*Doch wo sind des Frostes Blumen,
auf den Scheiben, zart und weiß,
wo sind die gefror'nen Krumen,
wo sind wieder Schnee und Eis?
Straßen schwarz, wie aus Bitumen –
Klimawandel, wie man weiß.*

*Und die alten Jahreszeiten
wissen nicht mehr, wo sie sind,
müssen sich wohl umbereiten;
und das möglichst schon beizeiten;
sind verwirrt wie manches Kind,
das sich grämt vor Sturm und Wind.*

■ Dieter Klawan

Wat wünscht' ik mi för dit Johr?

*In Niejohr, een Morgen,
is Schluss mit de Sorgen,
denn gah ik no boben,
to Müüs un to Schoben,
dor bün ik een Mann
un fang endlich an,
mit dat Räumen,
ohne Säumen.*

*Un all dat Papier,
dat lagerte hier,
un all disse Akten,
de freuher vertrackten,
de Biller und Dias,
bit trüch in dat Trias,
un all disse Briefe,
so scheune un schiefe –
un Negative.*

*Un all de ollen Illustrierten,
de us freuher intressierten,
un all den annern Tüdelkrom,
de mit de Tiet tosomenkom,
oll Kalenners, Urlaubskorten,
un Prospekte för den Gorten,
bannig kitschige Geschenke,
Infos för de Hüftgelenke
un Gartenbänke.*

*Ramponierte olle Beuker,
merstendeels so dolle Schmeuker,
Kataloge, heele Packen,
all dat Tüüch is intosacken
un nu endlich wechtobring,
an besten glieks to Mülle hin,
rin int FÜR un is fort.
Un denn endlich holt ik Wort
bi de Kinners dort.*

*Jo, dat do ik,
is doch klor,
ganz bestimmt –
in't nächste Johr!!*

■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- **Sa. 28.01.17**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Grünkohlwanderung
- S. 7 **Sa. 11.02.17**, 19:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Lions Après-Ski-Dance-Party
- S. 11 **Di. 14.02.17**, 15:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren ›Politischer Nachmittag‹
- S. 9 **Sa. 18.02.17**, 11:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: Second-Hand-Messe
- S. 5 **Sa. 18.02.17**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Bach Orgelmesse
- S. 7 **So. 19.02.17**, 10:00 Uhr, Grundschule
Schmalenbeck: Flohmarkt
- S. 5 **Mo. 20.02.17**, 19:00 Uhr, Gemeinde-
saal: Treffen Weserbergland
- S. 5 **Mi. 22.02.17**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 10 **Do. 23.02.17**, 19:30 Uhr, Rosenhof 2:
Uni-Gesellschaft ›Max Planck‹
- S. 11 **Do. 23.02.17**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Die Wunderübung‹
- S. 3 **Sa. 25.02.17**, 9:30 Uhr, U-Kiekut: Ta-
geswanderung Elbe mit Stintessen



Januar 2003 am Groten Diek

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 8
Bentien, Steinmetz	S. 47
Bischoff-Magos, Sparkassen-Immob. . .	S. 6
Bradtke, Betreuungsagentur	S. 11
Deubelius, Möbelhaus	S. 12
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 42
DRK-Sozialstation.	S. 8
Dupierry, Restaurator	S. 42
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Hähnsen, Malerei	S. 41
Harring, Immobilien	S. 2
Höwler, Steuerberater	S. 2
Illing, Taxenservice	S. 36
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 27
Krohn, Heizung	S. 15
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 29
Peters, Vorwerk-Service	S. 10
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 33
Rosenhof, Seniorenwohnanlage.	S. 12
Rünzel, Hörgeräte.	S. 41
Schelzig, Steuerberater	S. 6
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 21
Stadac, Automobile	S. 4
Steffen, Baugeschäft.	S. 34
Union Reisetem	S. 32
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 9

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken ist neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.



Ihr zuverlässiger Begleiter
in Großhansdorf

GOEDECKE

BESTATTUNGEN

Weil jeder Abschied besonders ist

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf

Telefon: 04102/69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490



Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIEN
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.



Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1.Vorsitzende: Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 65980, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisli-**

ste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe März 2017:
24. Februar; Redaktionsschluss: 13. Februar.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS oder an die Sparkasse Holstein, IBAN: DE83 2135 2240 0310 0003 78, BIC: NOLADE21HOL. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 38-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!



KIESLER IMMOBILIEN

Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf Tel. **04102-63061**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de